

I. Allgemeine Lehrverfassung.

1. Überblick über die einzelnen Lehrgegenstände und die für jeden derselben bestimmte Stundenzahl.

	Unterstufe			Mittelfstufe			Oberstufe				auf.
	X	IX	VIII	VII	VI	V	IV	III	II	I	
Kath. Religion	3		3	3	3	3	2	2	2	2	23
Evang. Religion	3		3		3		2	2	2	2	17
Deutsch	10	9	8	6	5	5	4	4	4	4	59
Französisch	—	—	—	6+6	5	5	4	4	4	4	38
Englisch	—	—	—	—	—	—	4	4	4	4	16
Geschichte	—	—	—	—	2	2	2	2	2	2	12
Kunstgeschichte	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1
Erdkunde	—	—	2	2	2	2	2	2	2	2	16
Rechnen und Mathematik	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	30
Naturkunde	—	—	—	2	2	2	3	3	3	2	17
Schreiben	—	3	2	1	1	1	—	—	—	—	8
Zeichnen	—	—	—	2+2	2+2	2+2	2	2	2	2	20
Nadelarbeit	—	2	2	2+2	2+2	2+2	2	2	2	2	24
Singen	$\frac{2}{2}$		$\frac{2}{2}$	2	2	2		2		2	12
Turnen	$\frac{2}{2}$		$\frac{2}{2}$	2	2	2	3	3		3	17
	18	22	22	31	31	31	33	33	33	33	310

2. Übersicht der Verteilung der Stunden

	Colloquium je:	I	II	III	IV
1. Dorothea Antonie van Loosen	I	4 Deutsch 4 Französisch	4 Französisch		
A. Lehrer:					
2. Gustav Adolf Wächter, Bischof		2 Religion	2 Religion	2 Religion	
3. Wilhelm Müller, Ober		2 Religion	2 Religion	2 Religion	2 Religion
4. Dr. Heinz Jöhren, Oberlehrer		2 Naturkunde	2 Naturkunde	2 Mathem.	
5. Joseph C. Müller		2 Singen		2 Singen	
B. Lehrkräfte:					
6. Maria Burgardomeier, Oberlehrerin	III	2 Erdkunde	2 Erdkunde	4 Deutsch 2 Geschichte 2 Erdkunde	
7. Elisabeth Schirp i. S. einer Oberlehrerin					
8. Auguste Wrede, sch. Lehrerin	V	2 Geschichte	2 Geschichte		3 Turnen
9. Maria Pieper, sch. Lehrerin	IV			4 Französisch	4 Deutsch 4 Englisch 2 Geschichte
10. Maria Schöffler, sch. Lehrerin	II	4 Englisch	4 Englisch 1 Deutsch	4 Englisch	
11. Maria Deiwert, sch. Lehrerin	VII			3 Naturkunde	2 Erdkunde 3 Naturkunde
12. Maria Quath, sch. Lehrerin	IX				
13. Elisabeth Hellmich, sch. Lehrerin	VIII				4 Französisch
14. Maria Schirp, sch. Lehrerin	VI	3 Mathem.	3 Mathem.		3 Mathem.
15. Auguste Behr, sch. Lehrerin	X				2 Religion
16. Melanie Schulte, Schülerlehrerin		1 Kunstzeichn. 2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen
17. Maria Bertram, techn. Lehrerin		2 Handarbeit 3 Turnen	2 Handarbeit	2 Handarbeit 3 Turnen	2 Handarbeit
		33	33	33	33

unter die einzelnen Lehrer.

	V	VI	VII	VIII	IX	X	zusammen
							12
							9
3 Religion							11
							8
2 Singen	2 Singen	2 Singen					10
	5 Französisch 3 Rechnen 1 Schreiben						21
2 Erdkunde 2 Naturgesch. 2 Handarbeit	2 Naturgesch. 2 Handarbeit	2 Naturgesch. 2 Handarbeit	3 Religion 2 Heimat.		3 Religion		22
5 Deutsch 2 Geschichte 3 Rechnen 1 Schreiben			2 Turnen 2 Turnen		3 Turnen 2 Turnen		20
		6 Französisch	2 Singen				21
			3 Rechnen 1 Schreiben				20
	3 Religion		3 Religion 6 Deutsch 2 Erdkunde				22
			6 Französisch		9 Deutsch 3 Rechnen 3 Schreiben 2 Singen		22
5 Französisch			5 Deutsch 3 Rechnen 2 Schreiben				22
	5 Deutsch 2 Geschichte 2 Erdkunde				3 Rechnen		21
			3 Religion		3 Religion		22
			2 Handarbeit	2 Handarbeit	10 Deutsch		22
2+2 Zeichnen	2+2 Zeichnen	2+2 Zeichnen					21
2 Handarbeit 3 Turnen	2 Handarbeit 2 Turnen	2 Handarbeit 2 Turnen					26
31	31	31	22	22	18		310

3. Uebersicht über die während des abgelaufenen Schuljahres absolvierten Penſen.

Klaſſe I. (10. Jahrgang.)

Klaſſenlehrerin: Die Direktorin.

Katholiſche Religion: 2 Std. — Herr Vikar Müller. — Lehrbücher: Große bibliſche Geſchichte, großer Katechiſmus für die Erzdiöceſe Cöln, Diöceſenſangbuch, Hilfsbuch für den kath. Religionsunterricht von Dr. Rauſchen, Kirchengeſchichte von Dr. Rauſchen. — Bibelkunde des Alten und Neuen Teſtaments. Einige Pſalmen wurden erklärt und auswendig gelernt. Das Luſaſeevan- gelium wurde geleſen. Im Anſchluß an den 1., 2. und 9. Glaubensartikel wurde die Lehre vom Glauben, von der Gottheit Chriſti und von der Kirche apologetiſch behandelt. In der Sittenlehre wurde die kath. Lehre von der Rechtfertigung und von der Ehe gegen die modernen Irrtümer ver- teidigt. Bei Gelegenheit einer kurzen Wiederholung der Kirchengeſchichte wurde das charitative Wirken der Kirche behandelt.

Evangelische Religion: 2 Std. — Herr Pfarrer Wächter. — Lehrbücher: Giebe, Bibliſche Geſchichte mit Anhang, Katechiſmus der rhein. Provinzial-Synode. — Die Propheten des Alten Teſtaments. Lektüre: Amos, Hoſea, Jeſaja, Jeremia in Auswahl. Alteſtamentliche Pſalmenſammlung. Ausgewählte Pſalmen: Pſalmen 137, 126, 43, 42, 91, 90, 23, 130, 46, 24, 121, 1, 129, 73. Lektüre und kurze Erklärung des Johanneſevangeliums. Kapitel aus der Ethik, Weſen und Wert der Sittenlehre. Hauptvertreter der Sittenlehre. Das Werden der ſittlichen Perſönlichkeit. Das Verhalten der ſittlichen Perſönlichkeit: a) gegen Gott, b) gegen ſich ſelbſt, c) gegen ihre Mitmenſchen. Die Gemeinſchaftsformen: Familie, Staat, Geſellſchaft, Kirche. Die Aufgaben der chriſtlichen Frau in der Liebestätigkeit. Jungfrauen- und Frauenvereine. Lektüre aus Luthers Schriften. Schleiermachers Reden in Auswahl. 3 Choräle.

Deuſch: 4 Std. Die Direktorin. — Lehrbücher: „Auswahl aus der deutſchen Dichtung in ihrer geſchichtlichen Entwicklung“ von Dr. Wacker, Lesebuch IVa. Schöningh'sche Textausgaben: Iphigenia, Wallenſtein, Sappho, Julius Cäſar. Uſchendorff'sche Ausgabe: Iphigenia bei den Tauriern v. Euripides. — Leſen und Literatur: Zur Behandlung gelangten an größeren Werken: „Iphigenia“ von Goethe, „Iphigenia bei den Tauriern“ von Euripides, „Wallenſtein“ von Schiller, „Sappho“ von Grillparzer und „Julius Cäſar“ von Shakespeare. Althochdeuſche Zeit: Leſen von Texten nach dem Wackerſchen Lesebuche IVa. Mittelhochdeuſche Zeit: Wiederholung und Erweiterung beſonders des Penſums der Klaſſe IV. Texte nach Wacker IVa. Von den Gedichten Walthers von der Vogelweibe wurden beſprochen: „Frühling und Frauen“, „Das Halmorakel“, „Traumdeutung“, „Deutschland über alles“, „Klage über den Verfall der Kunſt“, „Kreuzlied“ und einige „Sprüche“. Neuhochdeuſche Zeit an der Hand des Lesebuches. Beſondere Beachtung fanden das Volkslied und das Kirchenlied. Von Klopſtock wurde beſprochen: „Die beiden Muſen“, „Die Frühlingsfeier“, „Die frühen Gräber“. Teilweiſe Wiederholung der früher gelernten Gedichte von Hainbunduſchtern. Herder beſonders bei Goethe. Leſſing: Aus der „Hamburger Dramaturgie“, aus „Laokoon“. Goethe und Schiller. Außer den oben genannten größeren Werken Wiederholungen von Dichtungen aus früheren Schuljahren. Zudem: „Gefang der Geiſter über den Waſſern“, „Grenzen der Menſchheit“, „Ganymed“, „Prometheus“, „Spaziergang“. Das Volkslied des 18. und 19. Jahrhunderts. Romantik als Wiederholung aus Klaſſe II, dabei beſonders die „Freiheitsſänger“. Der in Klaſſe III eingehender behandelte Umland und andere ſchwäbiſche Dichter wiederholungsweiſe. Heine, Geibel. Beleuchtung der literariſchen Strömungen der neuen Zeit, Hervorhebung der charakteriſtiſchen und

bedeutenden Erscheinungen. Annette von Droste-Hülshoff. Siehe Privatlektüre! Grillparzer im Anschluß an sein oben genanntes Drama. Friedrich Wilhelm Weber, den Schülerinnen bereits näher getreten durch die Privatlektüre. Gedichte von Mörike, Hebbel und Ludwig. Siehe Privatlektüre! Einige andere neuere Dichter. Die Dialektiker. Im Anschluß an „Julius Cäsar“ Shakespears, Bäßler, Privatlektüre: „Zwergkönig Laurin“ und „Die Ravennaschlacht“, „Die Judenbuche“ von Annette von Droste-Hülshoff, „Immensee“, „Der Schimmelreiter“ von Storm, „Zwischen Himmel und Erde“ von Ludwig, „Aus meiner Kindheit“, „Die Nibelungen“ von Hebbel, „Die Heide“ und „Bergkristall“ von Stifter, „Goliath“ von Weber. (Siehe auch unter Geschichte und Erdkunde).

Ein Teil der besprochenen Gedichte sowie Bruchstücke aus Goethes „Iphigenie“ und Schillers „Wallenstein“ wurden auswendig gelernt. Metrik und Poetik im Anschluß an die Lektüre. Grammatik: Wiederholung und Erweiterung.

Themata der Aufsätze:

1. Iphigeniens Seelenstimmung im Eingangsmonolog von Goethes Drama. — 2. Der Frühling ist ein Junge, toll und wechselnd, Ein Spielmann, wie es wenige gibt, Ein Maler, suchend seinesgleichen, Er ist ein ernster Prediger für alle Und der Jugend wahres Ebenbild“. (Klassenarbeit). — 3. Eine stürmische Fahrt. (Uebersetzung aus Lotis „Islandfischer“). — 4. „Herr Walther von der Vogelweid, Wer deß' vergaß, der tät mir leid!“ Hugo von Trimberg. (Klassenarbeit). — 5. Der Charakter der Iphigenie auf Tauris bei Euripides und bei Goethe. — 6. „Laß die Sonne nicht untergehen über deinem Zorn!“ Nach der englischen Lektüre „Little Women“ von Alcott (Klassenarbeit). — 7. Heimarbeit zur Weihnachtszeit. — 8. Mar Piccolominis Kampf um Wallensteins höheres Selbst. — 9. Inhaltsangabe des Gedichtes „Spaziergang“ von Schiller (Klassenarbeit). — 10. Der Odem Gottes sprengt die Gräfte. — Wacht auf! Der Ostertag ist da“. Geibel.

Ausarbeitungen aus den verschiedenen Unterrichtsfächern:

Aus dem Deutschunterricht: 1. Bedeutung des Eingangsmonologs in Goethes Iphigenie. 2. Selbstgewähltes Thema nach der Privatlektüre. 3. Disposition der Elegie „Spaziergang“ von Schiller.

Aus dem französischen Unterricht: 1. Was bringen die drei ersten Kapitel in Lotis „Islandfischer“ von der Exposition? 2. Der Abschiedsgegn. 3. Eine Begegnung der Schiffe im Nebel.

Aus dem englischen Unterricht: 1. Eine unangenehme Mitteilung (Gespräch). 2. Ein frohes Weihnachtsfest. 3. Ein treuer Freund.

Aus der Geschichte: 1. Die Bedeutung der Stein'schen Reformen für die drei Stände. 2. Die naturrechtlichen Bestimmungen der Verfassungen. 3. Wie kommt ein Reichsgesetz zustande?

Aus der Kunstgeschichte: 1. Reproduktionsverfahren. 2. Selbstgewähltes Thema aus der ägyptischen Kunst. 3. Michelangelo.

Aus der Erdkunde: 1. Ueber die Tätigkeit der Gletscher. 2. Das Schwarze Meer, seine Bedeutung in alter und neuer Zeit. 3. Die Kolonisation des Oderbruchs, eine Schöpfung Friedrichs des Großen.

Aus der Naturkunde: 1. Der allseitige Druck des Wassers. 2. Der Wasserdampf in der Luft. 3. Das Kochsalz.

französisch: 4 Std. — Die Direktorin. — Lehrbücher: Übungsbuch von Dubislav, Boef und Gruber, II. Teil. Die Velhagensche Schulausgabe von Loti, Pêcheur d'Islande und von Racine, Athalie. — Im Anschlusse an die Übungsstücke des Übungsbuches Wiederholung der Formenlehre sowie wiederholende und ergänzende Einübung der syntaktischen Regeln. Die Stücke gaben Bericht über die wichtigsten Momente aus der älteren und neueren französischen Geschichte, vermittelten den Schülerinnen Kenntnisse über französische Sitten und Gebräuche durch Erzählungen, Charakter schilderungen und Briefe, machten sie bekannt mit einigen der größeren Dichter des 17., 18. und 19. Jahrhunderts. Französische Lesestücke erzählten in anschaulicher und fesselnder Weise von der Tätigkeit Richelieus, der Regierung Ludwigs XIV., von der französischen Revolution. Diese

Stoffe bildeten wie die vorhin genannten die Gegenstände von Sprechübungen. Gelesen und besprochen wurde ferner *Pêcheur d'Islande* von Loti und *Athalie* von Racine. — Freie Wiedergabe französischer Texte, sowie Umbildungen und Rückübersetzungen, mündlich sowie schriftlich. 3 Gedichte und Bruchstücke aus *Athalie* wurden auswendig gelernt. — Durchschnittlich wöchentlich eine Arbeit, abwechselnd Haus- und Klassenarbeit, bestehend aus Diktaten, Extemporalien, freien Arbeiten (Umformung, Nacherzählung von Gelesenem und Gehörtem, Erzählen von Erlebtem). Übersetzungen aus dem Deutschen ins Französische und umgekehrt. Die Zahl der freien Arbeiten überweg die der Übersetzungen.

Aufgabthemata:

1. De petite Gaud à Mademoiselle Marguerite. (Klassenarbeit).
2. Portrait d'un Islandais.
3. Le Rhin.
4. Une belle Journée pendant mes Vacances. (Klassenarbeit).
5. Bonne Epouse et Mère affectueuse (Portrait).
6. La Tempête. (Klassenarbeit).
7. „Trois Jours et je vous donne un Monde“.
8. La Ferme des Roubieux.
9. L'illusion de la jeune Captive.
10. „Vous n'êtes point sans doute un Enfant ordinaire“. (*Athalie* II, 7.) (Klassenarbeit.)

Englisch: 4 Std. — Fräulein Schwitter — Lehrbücher: Dubislav-Boef-Gruber, III. Teil, Übungsbuch II. und IV. Teil, Schulgrammatik. Alcott: „Little Women“ und Tennyson: „Enoch Arden“, — beide Bücher in der Ausgabe von Belhagen und Klasing. — Befestigung der Formenlehre, insbesondere der starken und unregelmäßigen Verben; schwierige Kapitel aus der Syntax, wie das Passiv, die Hilfsverben, der Infinitiv, das Partizip, der Artikel, das Substantiv, das Pronomen, wurden an der Hand der Übungsstücke des Buches wiederholt und vertieft. Die Übungsstücke nehmen ihren Stoff aus der Geschichte, der Landeskunde und dem Leben des englischen Volkes sowie aus wichtigen Werken seiner Literatur. Gelegentlich Erklärungen über den Bau des englischen Satzes und im Anschlusse hieran über die Zeichensetzung, Besprechung von synonymen Ausdrücken, Hinweis auf die innere Verwandtschaft der englischen mit der französischen und der deutschen Sprache. In zusammenhängender Lektüre wurden behandelt „Little Women“ von Alcott und „Enoch Arden“ von Tennyson. Gedichte von Tennyson, Byron, Thomas Hood wurden gelesen und teilweise memoriert. Häufige Übung des freien Vortrages nach der Klassen- und der Privatlektüre sowie über Erlebtes oder Gehörtes. — Wöchentlich eine schriftliche Arbeit, abwechselnd eine Klassen- und eine Hausarbeit: Diktate, Übersetzungen in die fremde Sprache und umgekehrt, Umbildungen und freie Arbeiten im Anschlusse an die Lektüre oder an Erlebnisse und Gehörtes. Die Zahl der freien Arbeiten überweg die der Übersetzungen.

Aufgabthemata:

1. The loss of the Titanic.
2. The May Queen.
3. How Jo accepts an invitation.
4. The Minstrel Blondel, the deliverer of Richard the Lion-Hearted.
5. Letter to a friend about a nice vacation-place.
6. The Pickwick-Club.
7. About my summer-holidays
8. A croquet game.
9. The Merchant of Venice.
10. About what I read at home.

Geschichte: 2 Std. — Fr. Wrede — Lehrbuch: Leitfaden der Geschichte von Dahmen (Viertes Heft). — Die französische Revolution: Die Ursachen. Die konstituierende Nationalversammlung. Die gesetzgebende Versammlung. Der Nationalkonvent. Die Direktorialregierung. Das Konsulat. Kriege der Republik Frankreich. Der Reichsdeputationshauptideutschland. Die Befreiungskriege. Die Kämpfe um die bürgerliche Freiheit. Der Umschwung der wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Verhältnisse. Die deutschen Verfassungskämpfe. Die Grundzüge der preussischen Verfassung. Der Kampf um die Vorherrschaft in Deutschland. Die Vorbereitung zur deutschen Einigung in Preußen. Der Probewaffengang in Schleswig-Holstein. Der Entscheidungskampf im preussisch-deutschen Kriege. Grundzüge der Verfassung des deutschen Reiches. Die Entwicklung des deutschen Reiches zur Weltmacht seit 1871. Die wichtigsten Staats- und Reichseinrichtungen. Kurze Wiederholung der griechischen und römischen Geschichte.

Privatlektüre: Was Michel Schneidewind als Junge erlebt, von Charlotte Niese. Aus schweren Tagen, von Charlotte Niese. Jugenderinnerungen eines alten Mannes, von Kugelgen. Am Hofe der Kaiserin Eugenie, von G. Bulle. Kriegsgefangen, von Theodor Fontane. Bismarck, von G. Marks. — In jedem Tertial eine Niederschrift. (Siehe unter Deutsch.)

Kunstgeschichte: 1 Std. — Frä. Schulze. — Die Kunst des 19. und 20. Jahrhunderts: Klassizismus: Schinkel, Thorwaldsen, Rauch, Carstens. — Romantische Bewegung: Schwind, Richter, Netzel, Kaulbach. — Wirklichkeitsmalerei: Müller, Lenbach, Menzel, Leibl, Segantini, Liebermann, Uhde. — Phantastikunst: Böcklin, Thoma. — Plastik nach dem Niedergang des Klassizismus: Rietschel, Begas, Klinger. — Das deutsche Wohnhaus und seine Einrichtung. — Kunst in Asien und Aegypten (kurz). Die Kunst der Griechen. Römische Kunst. Das Wichtigste von der altchristlichen Kunst. Die Baukunst romantischen Stiles. Die gotische Baukunst. — Renaissance in Italien: Leonardo da Vinci, Michelangelo, Raffael, Tizian; in den Niederlanden: Gebr. van Eyck; in Deutschland: Dürer, Holbein. Baukunst in Deutschland im 16. Jahrhundert. Die Kunst im 17. und 18. Jahrhundert: Charakteristik der Barockkunst. Caravaggio, Bernini, Rubens, van Dyk, Hals, Rembrandt. — In jedem Tertial eine Niederschrift. (Siehe unter Deutsch.)

Erdkunde: 2 Std. — Frä. Burgardsmeyer. — Nach dem Lehrbuche „Erdkunde von Fischer-Geistbeck, 7. Teil“. Allgemeine Erdkunde. Wesen und Einteilung. Die Atmosphäre. Zusammensetzung und Höhe. Physikalische Eigenschaften der Luft. Die Niederschläge und das Klima. — Die Hydrosphäre: Die Oellen, Flüsse, Seen und Meere. — Die Lythosphäre: Entstehung der Erde. Das Erdinnere. Gesteinsbildung und Zeitalter der Erdgeschichte. — Geographie der Lebewesen: Die Pflanzen- und Tierwelt. — Die Menschenwelt.

Aus der Länderkunde wurde unter Wiederholung, Ergänzung und Vertiefung ausführlich behandelt: Dortmund-Gms und Rhein-Hernekanal, ihre Bedeutung für das Ruhrkohlengebiet. — Die Bucht von Kautschou und Tsingtau. — Norwegen. — Japan, das ostasiatische England. — Brandenburg. Die Kolonisation der Brüche. Berlin. — Deutschlands Weltstellung. — Bildungsweise und Verkehrswege des Norddeutschen Tieflandes. — Die natürlichen Verhältnisse der Kolonien des Deutschen Reiches in ihrem Einfluß auf die wirtschaftliche Entwicklung unseres Volkes.

Die Lektüre wählte typische Darstellungen aus der geographischen Literatur im Anschluß an das Behandelte: „Von der Annehmlichkeit, Nützlichkeit und Notwendigkeit der Geographie“ von Herder. — „Die Zykone in Westindien“ von Kolberg. — „Lapplands eiserne Berge“ von Neumann. — „Die Donauversicherung“ von Dr. Hennig. — „Entdeckung des Südpols“. Reisebericht des Entdeckers Amundsen. — „Das Meer im Leben der Völker“ von A. Kirchhoff. — „Besteigung des Vesuvus“ von Goethe. — „Das Erdbeben von Carracas“ von A. von Humboldt. — „Aus der Urgeschichte des Schwarzwaldes“ von Prof. Fraas. — Die Schülerinnen wurden zu freien Vorträgen über besonders interessante Kapitel aus größeren Werken (Nansen, In Nacht und Eis; Sven Hedin, Von Pol zu Pol) herangezogen. — In jedem Tertial eine Niederschrift. (Siehe unter Deutsch.)

Naturkunde: 2 Std. — Herr Dr. Isbert. — Lehrbuch: Meyer, Naturlehre für höhere Mädchenschulen (Freitag-Tempsky, Leipzig und Wien). — Physik: Die Mechanik der festen, flüssigen und luftförmigen Körper. Die Elektrizität. Das Wetter. — Chemie: Chemische Verbindung und Zerlegung. Die wichtigsten Salze. Die Reduktion der chemischen Verbindungen. Die wichtigsten Metalle. — In jedem Tertial eine Niederschrift. (Siehe unter Deutsch.)

Zeichnen: 2 Std. — Frä. Schulze. — Skizzieren im Freien: Durcharbeitung von Baum- und Häusergruppen und Architekturteilen. Größere Stilleben wurden gemalt, Innenräume, Vögel und Schädel gezeichnet. Bewegungsstudien und Kopfzeichnen nach lebendem Modell. — Linearzeichnen: Maßstabzeichnen. Durchbringungen.

Nadelarbeit: 2 Std. — Fräulein Bertram. — Maschinennähen, Zeichnen und Zuschneiden, Kunststickerie. Unterrock, Blusen mit eingesehten Ärmeln; Sofakissen, Kragen und dergl.

Singen: 2 Std. — Herr J. G. Müller. — Die Musikinstrumente und Tonssysteme des Altertums, des Mittelalters und der Neuzeit. Die menschliche Stimme. Musikgeschichtliches im Anschlusse an den Singstoff. Die einfacheren und größeren musikalischen Kunstformen. Größere

Diktate und Steigerung der chorischen Aufgaben. Selbständige Begleitung einfacher Lieder. Duette von Mendelssohn, Schumann, Abt mit Klavierbegleitung. Wiederholung von Volksliedern und Chorälen.

Turnen: 3 Std. — Frl. Bertram. — Benützung der erlernten Übungen in schwierigen Übungszusammenstellungen und Übungswechseln. Die Ausfallstellung. Das Menuettgespritt. Keulenübungen: Armkreisen und die einfachen Handkreise. Geräteübungen: Freispringen, Barren, wagerechte Leitern, Schaukelringe, schwedische Bänke, Sprossenwand, Sturmspringen. Spiele: Tamburin, Faustball, Schlagball, Barrlauf, Prellball, Kollball u. s. w.

Klasse II. (9. Jahrgang).

Klassenlehrerin: Fräulein Schwister.

Katholische Religion: 2 Std. — Herr Vikar Müller. — Lehrbücher: Große biblische Geschichte, großer Katechismus für die Erzdiözese Köln, Diözesangesangbuch, Hilfsbuch für den kath. Religionsunterricht von Rauschen. — Biblische Geschichte: Geschichte der Kirche in den Tagen der Apostel. Katechismus: Die Lehre vom Glauben im allgemeinen. Inhalt des apostolischen Glaubensbekenntnisses. Kirchengeschichte: Lebensbilder aus der Geschichte der Neuzeit. Luther. Ausbreitung des Protestantismus und anderer zeitgenössischer Neuerscheinungen. Das Konzil von Trient. Die Gegenreformation. Lebensbilder von Heiligen der neueren Zeit, besonders hl. Frauen. Die Französische Revolution. — Einige Kirchenlieder wurden erklärt und auswendig gelernt.

Evangelische Religion: 2 Std. — Herr Pfarrer Wächter. — Lehrbücher: Biblische Geschichte von Zahn-Giebe, Katechismus, ev. Gesangbuch für die Rheinprovinz und Westfalen. — Kirchengeschichte von der Reformation bis zur Gegenwart. Vorbereitung der Reformation: Valdez, Hus, Wycliffe. Die Reformation: Luther, Melancthon, Zwingli, Calvin. Die lutherische, reformierte, anglikanische Kirche. Die Gegenreformation. Die Blütezeit des evangelischen Kirchenliedes. Der Pietismus. Spenser. Franke. Die Herrenhuter Brüdergemeinde. Kämpfe um den Glauben in der evangelischen Kirche. Die Aufklärung. Die Union. Der Gustav-Adolf-Verein. Die äußere und innere Mission. Seltenbildungen. Die evangelische Landeskirche, ihr Gottesdienst und ihre Verfassung. — Abfassung und Sammlung der Bücher des Alten und des Neuen Testaments. Lektüre ausgewählter Stellen. — Wiederholungen aus dem Katechismus. — Einige Kirchenlieder wurden erklärt und auswendig gelernt.

Deutsch: 4 Std. — Fräulein Schwister. — Lehrbücher: Wacker, Deutsches Lesebuch, Dritter und Vierter Teil; Goethe: Wahrheit und Dichtung, Goethe: Hermann und Dorothea, Schiller: Maria Stuart, Textausgaben von Schöningh; Schindler: Leitfaden der Deutschen Sprachlehre; III Teil, Oberstufe. — Im Mittelpunkt des Unterrichtes standen Goethe und Schiller. Die eingehende Behandlung der oben genannten größeren Werke von Goethe und Schiller sowie einer Reihe von ihren Gedichten, ferner Darbietungen von Abschnitten aus der einschlägigen Briefliteratur und aus biographischen Studien, sowie kurze Schilderung der Zeiteinflüsse, unter denen die Dichtungen entstanden sind, führten zu einem angemessenen Verständnisse der beiden großen Dichter. Die wichtigsten Zeitgenossen Goethes und Schillers. Proben aus den Werken der Romantiker und der Freiheitskämpfer, letztere im Anschlusse an die Geschichte. Durch eine Anzahl lyrischer und epischer Dichtungen der neueren Zeit wurde die Kenntnis der Schülerinnen von der nachgoethischen Zeit erweitert. — Belehrung aus der Metrik und Poetik im Anschlusse an Gelesenenes. Auswendig gelernt wurden Bruchstücke aus „Hermann und Dorothea“ und „Maria Stuart“ sowie Gedichte von: Klopstock, Bürger, Lessing, Herder, Goethe, Schiller; Arndt, Körner, Schenkendorf, Rückert, Dehmel; Schlegel, Brentano, Luise Hensel, Eichendorff; Mörike, Storm, Heine, Heibel, Silienkron, Falke, Solbe Kurz, Vulu von Strauß und Torney. — Prosalectüre wissenschaftlicher Darstellungen aus dem Gebiete der deutschen Literatur, der Geschichte und Erdkunde in Form von populär-wissenschaftlichen Aufsätzen von Treitschke, Freytag, Stifter, Freundgen, Geibel. Novellen, Studien, biographische Abschnitte, Briefe, Dramen führten in das tiefere Verständnis der im Unterrichte behandelten Dichtungen ein, z. B.: Lewes: Goethes Frauengestalten, Burggraf: Schillers Frauengestalten, Lessing: Selbstcharakteristik, der jüngeren Voh; Briefe, Treitschke: Ludwig Uhland, Stifter: Studien, Granit; Storm: Weihnachtsidyll, Mörike: Mozart auf der Reise nach Prag, Eichendorff:

Aus dem Leben eines Taugenichtses, Uhländ: Herzog Ernst von Schwaben, Hebbel: Meine Kindheit, Janzen: Die Romantiker, Wildenbruch: Kindertränen, Weber: Dreizehnlinden. — Der mündliche Ausdruck wurde durch zusammenhängenden Vortrag gepflegt. Gelegentlich kurze Niederschriften im Anschlusse an das im Unterrichte Behandelte; in jedem Tertial ein schwierigeres Diktat. — Grammatik: Wiederholungen aus der Formenlehre und der Syntax, Zerlegung einfacher und schwieriger Satzgebilde. Das Wichtigste aus der Wortbildungslehre.

Kurze Ausarbeitungen aus den verschiedenen Unterrichtsfächern:

Aus dem deutschen Unterrichte: 1. Ein Vergleich zwischen Herders „Erk Königs Tochter“ und Goethes „Erk König“. — 2. Wie offenbart sich in der Unterredung zwischen Hermann und seiner Mutter der Charakter Hermanns? — 3. Aus der Sage von Ceres.

Aus dem französischen Unterrichte: 1. Mein erster Abend in Sarlande. — 2. Das Kind macht Dummheiten. — 3. Ein Besuch bei den Großeltern.

Aus dem englischen Unterrichte: 1. Eine Ueberraschung. — 2. Zwei Brüderchen. — 3. Ein schlimmer Heimweg.

Aus der Geschichte: 1. Der Rheinbund. — 2. Zur Wahl: Der Rückzug von Moskau oder: die Erhebung in Preußen 1813. — 3. Ursache und Veranlassung zum Deutschen Kriege.

Aus der Erdkunde: 1. Ein Besuch bei den Halligbewohnern. — 2. Samland, das Hauptfundland des Bernsteins. — 3. Im Steinsalzbergwerk zu Stahfurt.

Aus den Naturwissenschaften: 1. Die elektrischen Grunderscheinungen. — 2. Die Veränderungen der Metalle an der Luft. — 3. Die Gewinnung des Leuchtgases.

Themata der deutschen Aufsätze:

1. „Wenn alles bricht, Gott verläßt uns nicht“. Nach Bürgers „Lied vom braven Mann“. — 2. „Balders Sterbetag zu feiern, Sind wir an den Stein gekommen; Ihm, dem Frömmsten, nachzutrauern, Wohl geziemt es allen Frommen“. Nach Weber „Dreizehnlinden“. (Klassenarbeit). — 3. „Was hat man dir, du armes Kind, getan?“ Nach Goethe „Wignonlieder“. — 4. O, wie ist es warm geworden! (Klassenarbeit). — 5. Was das Heidekraut zu erzählen weiß. — 6. Wie entfaltet sich in dem Herzen der Mutter Hermanns der ganze Zauber der Mutterliebe? — 7. „Denk' es, o Seele!“ (Klassenarbeit). — 8. Deutsche Sitten und Gebräuche um die Weihnachtszeit. — 9. Eine Strafpredigt mit Hindernissen. (Uebersetzung aus Wisunderstood von Florence Montgomery). — 10. Zur Wahl: a. „Man soll nicht sagen, daß in deinem Staatsrat die Leidenschaft, die Selbstsucht eine Stimme gehabt, nur die Barmherzigkeit geschwiegen“. (Maria Stuart II, 3.) b. „Auf leisen Sohlen über Nacht kommt doch der Lenz gegangen!“ (Klassenarbeit).

Französisch: 4 Std. — Die Direktorin. — Lehrbücher: Übungsbuch von Floetz-Kares, Ausgabe D. Die Velhagen'sche Schulausgabe von Daudet, Le Petit Chose, und Daudet, Onze Récits, tirés des Lettres de mon Moulin et des Contes du Lundi — Grammatik: Wiederholungen aus der Formenlehre, insbesondere Befestigung der unregelmäßigen Verben. Aus der Syntax: Gebrauch des Artikels, das Adjektiv im einfachen Satz und im Vergleichungssatz, die Adverbien der Verneinung, das persönliche, das besitzanzeigende, das bestimmende, das hinzeigende, das bezügliche Fürwort, das Fragefürwort, das unbestimmte Fürwort, die Rektion des Verbs, die Präpositionen de und à, die Nominalformen des Zeitwortes, Infinitiv und Partizip, Präpositionen, Konjunktionen, Silbenteilung in der Schrift, Interpunktion. Die Übungsstücke brachten Bilder aus der älteren und neueren französischen Geschichte, vermittelten Kenntnisse französischer Sitten und Gebräuche durch Erzählungen und Briefe. Sie dienten als Gegenstände von Sprechübungen. Gelesen wurde: Le petit Chose und Onze Récits, tirés des Lettres de mon Moulin et des Contes du Lundi von Daudet. 3 Gedichte wurden auswendig gelernt. — Durchschnittlich wöchentlich eine Arbeit, abwechselnd Haus- und Klassenarbeit, bestehend aus Diktaten, Extemporalien, freien Arbeiten (Umformung, Nacherzählung von Gelesenem und Gehörtem, Erzählen von Erlebtem). Uebersetzungen aus dem Deutschen ins Französische und umgekehrt. Die Zahl der freien Arbeiten überwog die der Uebersetzungen.

Aufsatzthemata:

1. La Dépêche. (Klassenarbeit).
2. La Destinée d' un Cahier.
3. Daniel à son Frère. Lettre. (Klassenarbeit).
4. Veux-tu que je sois ta Mère?
5. La Famille Pierrotte. (Klassenarbeit).
6. La Chèvre s'est battue toute la Nuit, et puis le Matin le Loup l'a mangée (Raconté par le Loup).
7. Napoléon Bonaparte. (Klassenarbeit).
8. Chez les Grands-parents de Maurice.
9. L' Appel de l' Ange gardien.
10. Dans un Café maure. (Klassenarbeit).

Englisch: 4 Std. — Fräulein Schwister. — Lehrbücher: Dubislav-Boeck-Gruber, II. Teil, Übungsbuch I., und IV. Teil, Schulgrammatik. Burnett: Sara Crewe, Ausgabe von Velhagen und Klasing und Florence Montgomery: Misunderstood, Ausgabe von Küttmann. — Wiederholungen aus der Formenlehre, Vertiefung der starken und unregelmäßigen Verben. Wiederholung und Befestigung von schwierigen schon dagewesenen Kapiteln aus der Syntax, wie Passiv, Hilfsverben, Infinitiv und Partizip. Fortsetzung der Syntax; zur eingehenden Besprechung gelangten: Die Zeiten, die Modi, der Artikel, das Substantiv (Numerus, Kasusativ, Dativ, der doppelte Kasusativ und der doppelte Nominativ, Genitiv, Apposition, Koncordanz von Subjekt und Prädikat, Stellung des Subjektes), das attributive und das substantivierte Adjektiv sowie seine Stellung beim Substantiv, die Fürwörter, Präpositionen und Konjunktionen. Die einschlägigen Übungsstücke des Buches wurden grammatisch und sachlich erklärt, die darin gegebenen Berichte aus dem englischen Volksleben, über Englands Dichter und deren Werke, über seine Helden zur Schlacht und zur See zu mündlichen und schriftlichen Übungen benutzt. Gelegentliche Hinweise auf Synonima. In zusammenhängender Lektüre wurden behandelt Sara Crewe von Burnett und Misunderstood von Montgomery. Auswendiglernen einiger Gedichte von Thomson, Felicia Hemans, William Wordsworth. Mündliche und schriftliche grammatische Übungen sowie Übungen im englischen Ausdruck im Anschlusse an Gelesenes, Erlebtes oder Gehörtes. — Wöchentlich eine schriftliche Arbeit, abwechselnd eine Klassen- und eine Hausarbeit. Diktate, Uebersetzungen aus dem Deutschen in die Fremdsprache und umgekehrt, Umformungen und freie Aufsätze nach vorheriger Besprechung. Die Zahl der Umbildungen und freien Aufsätze überweg die der Uebersetzungen.

Aufsatzthemata:

1. In an English drawing-room.
2. Dialogue between Hamlet and his father.
3. Sara Crewe's hungry craving for everything readable.
4. Ernengarde's dream.
5. Our Emperor at Essen.
6. A brave young heart.
7. Mother's drawing-room is scrubbed (Dialogue.)
8. Uncle Charlie has come!
9. St. George and the dragon.
10. Humphrey in great desolation before his mother's picture.

Geschichte: 2 Std. — Fr. Wrede. — Lehrbücher: Leitfaden der Geschichte von Dahmen. (Viertes Heft). — Die französische Revolution: Die Ursachen. Die konstituierende Nationalversammlung. Die gesetzgebende Versammlung. Der Nationalkonvent. Die Direktorialregierung. Das Konsulat. Kriege der Republik Frankreich. Der Reichsdeputationshauptschluß. Folgen der Revolution. Das französische Kaisertum. Gründung desselben. Der dritte Koalitionskrieg. Gründung des Rheinbundes und Auflösung des Deutschen Reiches. Niederwerfung Preußens und Oesterreichs. Reformen in Preußen. Napoleons Feldzug nach Rußland. Die Befreiungskriege. — Die Kämpfe um die bürgerliche Freiheit: Der Umschwung der wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Verhältnisse. Die deutschen Verfassungskämpfe. Die Grundzüge der preussischen Verfassung. Der Kampf um die Vorherrschaft in Deutschland: Die Vorbereitung zur deutschen Einigung in Preußen. Der Probewaffengang in Schleswig-Holstein. Der Entscheidungskampf im preussisch-deutschen Kriege und die Reichsgrundlegung. Die Erklämpfung der Reichsvollendung im deutsch-französischen Kriege. Grundzüge der Verfassung des deutschen Reiches. — In jedem Tertial eine Niederschrift. (Siehe unter Deutsch). — Privatlektüre: Hattinger: Königin Luise von Preußen. Koser: Aus dem Leben Friedrichs des Großen. Siebel: Deutsche Jugend in schwerer Zeit. Höcker: Deutsche Treue, welsche Tücke. Luise von Francis: Fräulein Mutchen und ihr Hausmeister. Kugelgen: Jugenderinnerungen eines alten Mannes. Förster Fleck: In Rußland, Gefangen.

Erdfunde: 2 Std. — Fräulein Burgardsmeier. — Lehrbuch: Fischer-Geistbeck, Erdfunde für höh. Mädchenschulen, 6. Heft. — Behandelt wurde das Deutsche Reich: Ueberschau der geographi-

ischen Verhältnisse des Reiches, Einzelgebiete und Deutschland als Staatengebilde. Die außereuropäischen Erdteile wurden wiederholt. Außerdem wurde eine ausführliche Einleitung in die mathematische Geographie gegeben. Einfache Kartenskizzen wurden angefertigt. — In jedem Tertial eine Niederschrift. (Siehe unter Deutsch.) — Privatlektüre: Albrecht Friedrich, Herzog von Mecklenburg: Quer durch den Kongostaat. Humboldt: Die Steppen (Planos) von Südamerika. Mügge: Sam Wiebe.

Mathematik: 3 Std. — Fräulein Maria Schirp. — Lehrbuch: Knops-Meyer, Heft 3. — Gleichungen ersten Grades mit zwei und mehreren Unbekannten. Die graphische Darstellung der Funktion ersten Grades. Die einfachsten Sätze der Proportionslehre.

Der Kreis und die gerade Linie. Zwei Kreise. Kreiszeichnungen. Viereckszeichnungen. Die Gleichheit geradliniger begrenzter Figuren. Verwandlung der Figuren. Der pythagoräische Lehrsatz. Die Ausmessung geradlinig begrenzter Figuren. — Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit, Hausarbeit oder Klassenarbeit.

Naturwissenschaften: 3 Std. — Herr Dr. Isbert. — Lehrbücher: Schmeil-Franke-Koschach: Pflanzenkunde, Heft VI; Schmeil-Franke-Wizig: Tierkunde, Heft VI; Meyer: Naturlehre, Ausgabe B. — Das Wichtigste aus der Anatomie und der Physiologie der Pflanzen. Vom Bau und Leben der Zelle. Vom Bau und Leben der einzelnen Pflanzenteile. Von Pflanzenkrankheiten und ihren Erregern: atmosphärische Einwirkungen, Schädigungen durch Tiere, durch höhere Pflanzen, durch niedere Pflanzen.

Das Wichtigste aus der Analogie und der Physiologie des Menschen und der Tiere: das Knochengeriüst, die Muskeln, das Nervensystem, die Sinnesorgane, die Atmung, das Blut und der Blutkreislauf, die Lymphe und die Lymphgefäße, die Verdauung; Gesundheitspflege.

Chemische Unterweisung im Anschlusse an den botanischen und den zoologischen Unterricht: Organische Verbindungen in der Küche, im Keller, in der Waschküche; die Kleidung.

Einfache Erscheinungen aus dem Gebiete des Magnetismus, der Reibungselektrizität, der Optik und Akustik: die Elektrizität, das Licht, der Schall. — In jedem Tertial eine Niederschrift. (Siehe unter Deutsch).

Zeichnen: 2 Std. — Fräulein Schulze. — Zeichnen und Malen von Gefäßen, Bözeln, Blumen. Bewegungsstudien und Kopfzeichnen nach lebendem Modell. — Linearzeichnen: Zeichnen einfacher Gegenstände in drei Projektionen. Schnitt. Abwicklung.

Nadelarbeit: 2 Std. — Fräulein Bertram. — Maschinennähen, Zeichnen und Zuschneiden von Wäschegegenständen: Reformhemd mit Fältchen und Stickerei, Reformschürzen in verschiedener Ausführung. Knüpfen: Beutel, Gürtel, Serviettenringe, Sofakissen.

Singen: 2 Std. — Herr J. G. Müller. — Vereinigt mit Klasse I.

Turnen: 3 Std. — Fräulein Bertram. — Vereinigt mit Klasse I.

Klasse III. (8. Jahrgang.)

Klassenlehrerin: Fräulein Burgardsmeyer.

Katholische Religion: 2 Std. — Herr Vikar Müller. — Lehrbücher: Große biblische Geschichte großer Katechismus für die Erzdiözese Köln, Diözesangesangbuch, Hilfsbuch für den katholischen Religionsunterricht von Nauhsen. — Bibl. Geschichte: Zusammenfassende Darstellung des Lebens Jesu, des Sohnes Gottes und verheißenen Messias. Die sonn- und festtäglichen Evangelien wurden besprochen und teilweise auswendig gelernt. — Katechismus: Das III. Hauptstück „von den Gnadenmitteln“ unter Berücksichtigung der Liturgie beim hlg. Messopfer, bei der Spendung der hlg. Sakramente und der Sakramentalien. — Kirchengeschichte: Lebensbilder aus der Geschichte des Mittelalters. — Einige Kirchenlieder wurden erklärt und gelernt.

Evangelische Religion: 2 Std. — Herr Pfarrer Wächter. — Lehrbücher: Siebe, Bibl. Geschichte mit Anhang, Katechismus der rheinischen Provinzialsynode. — Die Apostelgeschichte. Geschichte des Urchristentums. Die Christenverfolgungen. Sieg des Christentums. Kirchengeschichte von Konstantin bis zur Reformation. Im Anschlusse an die Lektüre der Apostelgeschichte: Erklärung

des dritten Artikels des zweiten Hauptstücks. (Lehre vom hl. Geist und der Kirche.) Viertes und fünftes Hauptstück des Katechismus. (Lehre von den hl. Sakramenten.) Kirchenlieder, Psalmen wurden erklärt und auswendig gelernt.

Deutsch: 4 Std. — Fr. Burgardmeier. — Lehrbuch: Lesebuch von Dr. Wacker, III. Teil. — Ausgewählte größere Abschnitte aus der metrischen Uebersetzung der „Ilias und Odyssee“ nach der Uebersetzung von J. H. Voß, bearbeitet von Dr. Wacker. Von größeren Werken gelangten zur Behandlung: Schillers „Wilhelm Tell“ und Lessings „Minna von Barnhelm“. Gedichte von Schiller (darunter „Das Lied von der Glocke“), sowie von Uhland, Goethe, Fontane, Keller, Villencron und Strom wurden erklärt und teilweise auswendig gelernt. — Das Leben H. Sachs, Luthers, Goethes, Schillers, sowie der vorgenannten neueren Dichter des 19. Jahrhunderts. — Im Anschluß an die Lektüre: Belehrung über Metrik und Poetik. — Wiederholung und Erweiterung der grammatischen Kenntnisse, Zerlegung und Besprechung verwickelter Satzgebilde. — Monatlich zwei schriftliche Arbeiten, Haus oder Klassenarbeiten: Zusammenfassungen, Analysen, Selbsterlebnisse. — In jedem Tertial ein Diktat.

Themata der deutschen Aufsätze:

1. Der Frühling nach Uhlands „Frühlingsglaube“. — 2. Hector in der Abschiedsszene. (Klassenaufsatz). — 3. Die Elyseischen Felder. (Uebersetzung). — 4. Welche Ursachen führten den Sturz Wallensteins herbei? (Klassenaufsatz). — 5. Tells erstes Auftreten. — 6. O du fröhliche, o du selige, gnadenbringende Weihnachtszeit! (Klassenaufsatz). — 7. Der Held in der Romanze „Der Kampf mit dem Drachen“. — 8. Wodurch erweckt Lessing im ersten Aufzuge seines Lustspiels „Minna von Barnhelm“ unser Interesse für Tellheim? — 9. Die Lebensgeschichte einer Steinkohle. (Von ihr selbst erzählt.) (Klassenaufsatz). — 10. „Des Weibes Welt ist das Haus“ mit Berücksichtigung des „Liedes von der Glocke“.

Kurze Ausarbeitungen aus den verschiedenen Unterrichtsfächern.

Aus dem deutschen Unterrichte: 1. Die Opferspende des Achilleus. — 2. Heimkehr eines alten Kriegers beim Friedensschlusse 1648. — 3. Ein Mittag in der Heide.

Aus dem französischen Unterrichte: 1. Kleine Ursachen, große Wirkungen. — 2. Weihnachten 1871 in einer französischen Pächtersfamilie. — 3. Wie Jean Duval sich als Held zeigte.

Aus dem englischen Unterrichte: 1. Wie Prue Verney Tante Miriam kennen lernt. — 2. Welche Eindrücke Prue am ersten Tage in ihrem neuen Heim empfängt. — 3. Olive Rivers befreit Prue aus großer Not.

Aus der Geschichte: 1. Lage des deutschen Reiches zu Beginn der Neuzeit. — 2. Was verdankt die Mark Brandenburg den drei ersten Hohenzollern? — 3. Der Große Kurfürst, der Retter Brandenburgs.

Aus der Erdkunde: 1. Vergleich zwischen Erzgebirge und Balkan. — 2. Holland und Belgien, zwei verschiedene geographische Gebiete. — 3. In der südrussischen Steppe.

Aus den Naturwissenschaften: 1. Die Wärmeverbreitung. — 2. Bedeutung der atmosphärischen Niederschläge. — 3. Wie kann Feuer gelöscht werden?

Französisch: 4 Std. — Fr. Pieper — Lehrbücher: Dubislav, Boek, Gruber, Schulgrammatik der französischen Sprache, Ausgabe D. Französisches Übungsbuch, I. Teil Dix petits contes pour les jeunes filles, herausgegeben von Dr. Petsch. — Grammatik: Gebrauch von avoir und être in den zusammengesetzten Zeiten. Die reflexiven Verben. Die Wortstellung. Rektion der Verben. Gebrauch der Zeiten. Der Indikativ und der Konjunktiv. Der reine Infinitiv. Der Infinitiv mit de. Der Infinitiv mit à. Der Infinitiv als Vertreter von Nebensätzen. Wiederholung der unregelmäßigen Verben. — Gelesen wurde aus Dix petits Contes: Le preneur de rats. Nedji, la Bohémienne. Le sansonnet. L'épingle. La bonne Mitche. L'Oncle d'Amérique. Ni violon, ni pianiste. — Freie Wiedergabe französischer Texte, sowie Umbildungen und Rücküber-

setzungen mündlich und schriftlich. Einige Gedichte und Lieder wurden auswendig gelernt. Schriftliche Arbeiten: wöchentliche schriftliche Arbeiten, bestehend in Umformungen, Uebersetzungen, Diktaten, Niederschriften nach dem Gedächtnis. Die Zahl der freien Arbeiten überweg die der Uebersetzungen.

10 Aufsätze:

1. Le bourgmestre de Hamel raconte comment il a perdu ses enfants.
2. Ma biographie.
3. Un événement de mes vacances.
4. Une leçon salutaire.
5. Comment Jacques Laffitte devint commis chez M. Perregaux.
6. Fidélité d'un chien. (Episode de la guerre franco-allemande.
7. Noël en Allemagne.
8. Deux scènes de la vie d'un poirier.
9. La cigale et la fourmi.
10. L' école est terminée!

Jedes Tertial eine deutsche Niederschrift. (Siehe unter Deutsch.)

Englisch: 4 Std. — Fräulein Schwister. — Lehrbücher: Dubislav-Beef-Gruber, II. Teil, Übungsbuch I. und IV. Teil, Schulgrammatik; zusammenhängende Lektüre: Bella Sidney Woolf, „Little Miss Prue“, Ausgabe von Velhagen und Klasing. — Wiederholungen aus der Formenlehre. Weitere Einübung und Befestigung der starken und unregelmäßigen Verben. Aus der Syntax wurden behandelt: Das Passiv, die deutsch-ererbten Verben, die Hilfsverben *to be*, *to have* und *to do* und die modalen Hilfsverben, der reine und der präpositionale Infinitiv, die Affektiv- mit-Infinitiv-Konstruktion, das Gerundium, das Partizip. Besprechung der Übungsstücke des Lehrbuches nach Inhalt und Form. Die Übungsstücke bringen Bilder aus Englands Kriegs- und Heldengeschichte, aus seiner Literatur und Landeskunde sowie aus dem englischen Volksleben mit besonderer Betonung der Sitten und Gebräuche des heutigen England. Einführung in den englischen Briefstil. Als zusammenhängende Lektüre wurde behandelt „Little Miss Prue“ von Bella Sidney Woolf, Ausgabe von Velhagen und Klasing. Lesen und Erlernen einiger Gedichte, Singen leichter Lieder nach bekannten deutschen Melodien. — Anknüpfend an die Lektüre und die Übungsstücke sowie an Erlebnisse und Gehörtes, wurden mündliche und schriftliche Übungen vorgenommen, die der Grammatik und dem englischen Ausdruck dienen: Uebersetzungen aus der deutschen in die fremde Sprache und umgekehrt, Umformungen, Nachbildungen. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit, abwechselnd eine Klassen- und eine Hausarbeit: Diktate, Uebersetzungen, freie Arbeiten (Umbildungen oder Aufsätze). Die Zahl der freien Arbeiten überweg die der Uebersetzungen.

Themata der freien Arbeiten:

1. What I know about little Miss Prue.
2. Miss Maddison's locket.
3. How Alfred the Great drove the Danes out of his country.
4. When grand father died.
5. Grace Darling's letter about a shipwreck.
6. How James Watt made his first discovery about the power of steam.
7. Prue's answer to Miss Maddison's letter.
8. Christmas in England.
9. Prue's conservatory.
10. Cousin Miriam is very ill.

Jedes Tertial eine deutsche Niederschrift. (Siehe unter Deutsch.)

Geschichte: 2 Std. — Frä. Burgardsmeier. — Lehrbuch: Dahmen, Leitfaden der Geschichte. — I. Das Zeitalter der Reformation und der Gegenreformation. Die Kirchentrennung. Karl V. und seine Nachfolger bis zum 30-jährigen Kriege. Die Glaubenskämpfe in außerdeutschen Ländern. Aus der Kulturgeschichte des Zeitalters der Kirchentrennung. Der 30-jährige Krieg und seine Folgen für Deutschland. Deutschland nach dem 30-jährigen Kriege. — II. Das Zeitalter Ludwigs XIV.: Ludwigs Staatsverwaltung, Ludwigs Kriege. Die nordischen Reiche während des Zeitalters Ludwigs XIV. — III. Ueberblick über die Brandenburgisch-Preussische Geschichte bis zum Zeitalter Friedrichs des Großen: Geschichte der Mark bis zu den Anhaltinern. Die Mark unter den Anhaltinern. Brandenburg unter den Wittelsbachern und Luxemburgern. Die ersten 10 Kurfürsten aus dem Hause Hohenzollern. Aus der Kulturgeschichte Brandenburgs in der kurfürstlichen Zeit. Der Große Kurfürst. Die Erhebung Preußens zum Königreiche. IV. Das Zeitalter Friedrichs des Großen: Friedrichs des Großen Jugend und Thronbesteigung. Die Schlesischen Kriege. Die Teilung des Königreichs Polen. Die Schaffung des friderizianischen Musterstaates. Die übrigen Hauptstaaten Europas während dieses Zeitraumes. Der Nordamerikanische Freiheitskrieg. — Jedes Tertial eine Niederschrift. (Siehe unter Deutsch.)

Erdkunde: 2 Std. — Hrl. Burgardsmeier. — Lehrbuch: Erdkunde von Fischer-Geistbeck. — Die Landschaften Europas mit Ausnahme des Deutschen Reiches: Das Mittelmeer und die Mittelmeerländer. Die drei südeuropäischen Halbinseln. Die Republik Frankreich. Das Königreich Belgien und die Niederlande. England. Die Nordgermanischen Reiche. Das Kaiserreich Rußland. Die Alpen. Die Oesterreich-Ungarische Monarchie. Die Schweiz. Die koloniale Stellung der europäischen Mächte. — Wiederholung: Das Deutsche Reich. — Einfache Kartenskizzen. — Jedes Tertial eine Niederschrift. (Siehe unter Deutsch).

Rechnen und Mathematik: 3 Std. — Herr Dr. Isbert. — Lehrbuch: Knops-Meyer Lehr- und Übungsbuch für den Unterricht in der Mathematik, II. Heft. — Division und Bruchrechnung mit allgemeinen Zahlen. Zerlegung in Faktoren. Gleichungen ersten Grades und ihre Anwendung. Die lineare Funktion und ihre graphische Darstellung. Graphische Lösung der Gleichung ersten Grades. — Die Kongruenz der Dreiecke. Dreieckszeichnungen aus einfachen Stücken. — Von den Vierecken. Vierecks- und Dreieckszeichnungen. — Wöchentlich eine Arbeit, abwechselnd eine Klassen- oder Hausarbeit.

Naturwissenschaften: 3 Std. — Hrl. Driever. — Lehrbuch: Meyer, Naturlehre. — Physik: Physikalische Grundbegriffe. Die Wärme: Die Sonne als Wärmequelle. Die Temperatur. Das Thermometer. Wärmequellen. Wärmeverbreitung. Ausdehnung durch die Wärme. Das Gefrieren. Verdunstung. Sieden. Verdichtung des Dampfes. Schmelzen. — Chemie: Die gebräuchlichsten Metalle. Schwefel. Mischung und chemische Verbindung. Die Luft. Das Wasser. Der Kohlenstoff. Die Verbrennung. Die Beleuchtung. Die Verwesung. — Jedes Tertial eine Niederschrift. (Siehe unter Deutsch).

Naturgeschichte: Lehrbuch der Pflanzen- und Tierkunde von Professor Dr. D. Schmeil. — Pflanzenkunde: Systematik des Pflanzenreichs: Lagerpflanzen, Moose, Farnkräuter, Nacktsamer, Bedecktsamer. — Tierkunde: Die Kreise des Tierreiches: Urtiere, Hohltiere, Stachelhäuter, Würmer, Weichtiere, Gliederfüßer, Wirbeltiere. Die Tierwelt früherer Erdperioden. Die Verbreitung der Tiere. — Jedes Tertial eine Niederschrift.

Zeichnen: 2 Std. — Hrl. Schulze. — Zeichnen von Gegenständen in ihrer perspektivischen Erscheinung: Fenster, Tür etc. Malen von kleinen Stillleben, Ranken und Blumen. Entwürfe zu Handarbeiten wurden angefertigt. Übung in dekorativer Schrift. — Skizzieren.

Nadelarbeit: 2 Std. — Hrl. Bertram. — Maschinennähen. Zuschneiden. Nähen und Zeichnen einer Blusenhülle, eines Wäschebeutels und eines Kopfkissens. Weißsticken verschiedener Gegenstände.

Singen: 2 Std. — Herr J. G. Müller. — Lehrbuch: Dercks, Liederbuch, 3. Teil. — Das Wichtigste aus der Harmonielehre im Zusammenhang. Die Tonschlüsse und deren Verwendung bei der Begleitung der Lieder. Beispiele aus den durchgenommenen Chören. In jedem Tertial drei bis fünf längere und schwierigere Diktate mit Benutzung der übermäßigen und verminderten Dreiklänge und des verminderten Septimenakkords in verschiedenen Tonarten. In jedem Tertial drei bis fünf Chöre. Anschließend an diese die Charakteristik und Lebensbeschreibung verschiedener Tonsetzer. — Volkslieder. — Choräle.

Turnen: 3 Std. — Hrl. Bertram. — Reihungen mit Schlängeln. Kreisen um einen außerhalb liegenden Punkt. Kette in Viererreihen. Ziehen zur Schleife. Schwenksterne, Ring, Stern.

Freiübungen: Auslagetritt und Ausfallstellung. Schwenkhüpfen. Kreuzwirbeln. Schritt- lehre vorwärts. Schritzwirbeln. Tanzwechsel.

Stabübungen: Die schrägen Stabhalten. Stabwinden. Gemeinübungen von Dreien und Vieren.

Gerätübungen: Freispringen. Sturmspringen. Barren. Wagerrechte Leiter. Senkrechte Stangen. Ringe.

Spiele: Barrlaufen. Ballspiele aller Art. Lauffspiele.

Klasse IV. (7. Jahrgang.)

Klassenlehrerin: Fräulein Pieper.

Katholische Religion: 2 Std. — Lehrbücher: Große biblische Geschichte, großer Katechismus für die Erzdiözese Köln, Diözesangesangbuch. Hilfsbuch für den kath. Religionsunterricht von Kaufchen I. — Herr Vikar Müller. — Biblische Geschichte: Die wichtigsten biblischen Geschichten des Alten Testaments unter Hervorhebung der auf den Messias hindeutenden Vorbilder und Weissagungen. Geographie von Palästina. — Katechismus: Die Sittenlehre. — Kirchengeschichte: Lebensbilder aus dem christlichen Altertum. — Liturgische Erklärung des Kirchenjahres. — Einige Kirchenlieder.

Evangelische Religion: 2 Std. — Lehrbücher: Siehe, biblische Geschichte mit Anhang. Katechismus der rheinischen Provinzial-Synode. — Jrl. Bebr. — Geschichte und Lehrtätigkeit Jesu im Anschluß an die synoptischen Evangelien. Der zweite Artikel des zweiten Hauptstückes (Christi Person und Werk). Vertiefende Wiederholung des dritten Hauptstückes (Gebet des Herrn). Die Ordnung des Gottesdienstes. Es wurden memoriert: Kirchenlieder, Sprüche und größere Bibelabschnitte.

Deutsch: 4 Std. — Lehrbücher: Lesebuch von Dr. Wacker. Das Nibelungenlied. Das Gudrunlied. Bearbeitung von Dr. Vegerloß. (Velhagen-Klasing). Amtliches Regelbest. — Fräulein Pieper. — Die Schülerinnen wurden in die germanische Mythologie, das mittelalterliche Volksepos und die höfische Dichtung eingeführt. Zu diesem Zwecke wurden gelesen: eine metrische Uebersetzung des Nibelungenliedes im Auszug, Abschnitte aus „Gudrun“ und Proben aus „Der arme Heinrich“ und „Parzival“ (teils Klassen-, teils Hauslektüre). Auch führten Gedichte von Walther von der Vogelweide, Schiller, Uhland, Chamisso, Geibel, Dahn, Avenarius und Münchhausen in den Kulturkreis des Mittelalters. Zur Privatlektüre dienten: „An der grünen Isar, Erzählung aus germanischer Vorzeit“, von Frießinger, „Zwergkönig Laurin“ und „Die Ravennaschlacht“ von F. Bähler. — Im Anschluß an die Lektüre erfolgten elementare Belehrungen über Metrik und Poetik, sowie kurze biographische Darstellungen und Charakteristik der geschichtlichen Umgebung der Dichtungen. — Grammatik: Wiederholung und Erweiterung der grammatischen Kenntnisse. Satzlehre. Die Satzverbindung. Das Satzgefüge. Die Arten der Nebensätze. Verkürzte Nebensätze. Die Apposition. — Jedes Tertial 3 Diktate über ein Gebiet des amtlichen Regelbestes oder zur Befestigung der Lehre von der Zeichensetzung. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit: Niederschrift in der Klasse und Hausarbeit im Wechsel.

Themata der deutschen Aufsätze:

1. Ein Erlebnis, das einen tiefen Eindruck auf mich gemacht hat.
2. Similde erzählt, wie sie aus der Gewalt des Zwergkönigs Laurin befreit wurde. (Klassenaußsatz).
3. Wie Karl der Große seinen Wahlspruch: „Ein Reich, ein Glaube, ein Herrscher“, durchführte.
4. Selbstgewähltes Thema aus dem Nibelungenliede. (Klassenaußsatz).
5. Rolands Tod. (Aus dem Französischen übersetzt).
6. Gudruns Treue. (Klassenaußsatz).
7. Geben ist seliger als Nehmen. (Selbsterfundene Weihnachtserzählung).
8. Florence Nightingale, ein edles Frauenleben. (Klassenaußsatz).
9. Wanderung durch eine mittelalterliche Burg.
10. Wie der arme Heinrich sein Unglück trug.

Außerdem wurde in jedem Tertial ein postfertiger Geschäftsbrief angefertigt.

Kurze Ausarbeitungen aus den verschiedenen Unterrichtsfächern:

Aus dem **deutschen** Unterrichte: 1. Das Nibelungenlied, ein Volksepos. 2. Die Macht des Gefanges. 3. Parzivals Kindheit.

Aus dem **französischen** Unterrichte: 1. Ein Winterabend im Hause Régnier. 2. Jean Bart am Hofe Ludwigs XIV. 3. Aus der Jugend des Generals Turenne.

Aus dem **englischen** Unterrichte: 1. Trauriges Schicksal eines kleinen englischen Prinzen. 2. Mein erster Patient. 3. Warum Klein-Betty nicht lachte.

Aus dem **Geschichtsunterrichte**: 1. Warum verdient Kaiser Karl den Beinamen „der Große“? 2. Folgen der Kreuzzüge. 3. Die Kurfürsten nach der Goldenen Bulle.

Aus der Erdkunde: 1. Im Hafen von Dar es Salam. (Nach einem Bilde). 2. Nutzen der Kolonien. 3. Deutschlands Stellung in der Weltwirtschaft.

Aus der Naturkunde: 1. Bedeutung der Moose. 2. Die Weinbergschnecke, ein landbewohnendes Weichtier. 3. Gewinnung des Salzes.

Französisch: 4 Std. — Lehrbücher: Elementarbuch der französischen Sprache von Dubislav, Boek und Gruber, III. Teil. — Dumas: Petites Françaises, Scènes de la vie familière. (Tiefsterwegs Neusprachliche Reformausgabe.) — Fräulein Hellmich. — Grammatik: Die unregelmäßigen Zeitwörter in einer ihrer Formenbildung entsprechenden Anordnung unter Berücksichtigung der einfachen, auch beim Nomen wirksamen Lautgesetze. — Lektüre: Dumas, Petites Françaises. — Lesen und Erlernen einiger Gedichte, Singen leichter Lieder. Sprechübungen im Anschluß an das Gelesene und an Vorkommnisse des täglichen Lebens. — Schriftliche Arbeiten: durchschnittlich jeden Monat 1 freie Arbeit, jede Woche schriftliche Arbeiten: Uebersetzung, Umformung, Diktat. — Jedes Tertial eine deutsche Niederschrift. Siehe unter Deutsch!

Englisch: 4 Std. — Lehrbuch: Elementarbuch von Dubislav, Boek und Gruber, I. Teil. — Fräulein Pieper. — Kurzer Lautierkursus unter Zuhilfenahme der wichtigsten elementaren Ergebnisse der Phonetik. — Grammatik: Geschlecht, Deklination und Plural der Substantive; Konjugation von to have, to be, den schwachen und starken Verben; unregelmäßige Verben; Fragewörter; Umschreibung mit to do; persönliche, besitzanzeigende, hinweisende, reflexive und relative Fürwörter; das Passiv; Grund- und Ordnungszahlen; das Adverb; Steigerung der Adjektiva und Adverbien. — Lesen und Auswendiglernen von Gedichten. Singen leichter Lieder. — Sprechübungen im Anschluß an Gelesenes, an regelmäßige Vorkommnisse und Verhältnisse des gewöhnlichen Lebens und an das Hoelzische Bild „Winter“. — Schriftliche Arbeiten: wöchentliche schriftliche Arbeiten, bestehend in Diktaten, Niederschriften nach dem Gedächtnisse, Umformungen und Uebersetzungen. 10 Aufsätze. — Jedes Tertial eine deutsche Niederschrift. Siehe unter Deutsch!

Geschichte: 2 Std. — Lehrbuch: Dahmen, Leitfaden, 2. Heft. — Fräulein Pieper. — Deutsche Geschichte bis zum Ausgang des Mittelalters. I. Römer und Germanen: Heimatland und Volk. Römer und Germanen im Kampfe. Stämme und Völkervereine. Bilder aus der Völkerwanderung. II. Von der Bildung des fränkischen Reiches bis zur Teilung: Das Zeitalter der Merowinger und der Karolinger. III. Das deutsche Reich des Mittelalters: Das Zeitalter der letzten Karolinger, der sächsischen und salischen Kaiser, der Hohenstaufen. Aus der Kulturgeschichte des salischen und hohenstaufischen Zeitalters. Kaiser aus verschiedenen Häusern. Kaiser aus dem Hause Böhmen-Luxemburg. Die ersten Kaiser aus dem Hause Habsburg. Aus der Kulturgeschichte des ausgehenden Mittelalters. — Jedes Tertial eine Niederschrift. Siehe unter Deutsch!

Erdkunde: 2 Std. — Lehrbücher: Erdkunde für Höhere Mädchenschulen von Professor Fischer und Professor Geistbeck. Atlas für Höhere Lehranstalten von Lehmann-Begold. — Fräulein Driever. — Länderkunde der fremden Erdteile. Afrika: Die Atlasländer. Die Sahara. Der Sudan. Die Nilländer. Das tropische Südafrika. Das außertropische Südafrika. Die afrikanischen Inseln. Die deutschen Kolonien: Togo, Kamerun, Deutsch-Ostafrika, Deutsch-Südwestafrika. Amerika: Die arktische Inselwelt. Britisch-Nordamerika. Vereinigte Staaten von Amerika. Mexiko. Mittelamerika und Westindien. Südamerika: Das Andengebiet und die Andenstaaten. Die östlichen Länder von Südamerika. Australien: Der Austral-Kontinent. Die Australischen Inseln. Polynesien. Die deutschen Besitzungen in der Südsee. — Wiederholung von Deutschland. — Einfache Kartenskizzen. — Jedes Tertial eine Niederschrift. Siehe unter Deutsch!

Mathematik: 3 Std. — Lehrbuch: Lehr- und Übungsbuch für den Unterricht in der Mathematik von Knops, Meyer, 1. Heft. — Fräulein M. Schirp. — Addition, Subtraktion, Multiplikation mit allgemeinen Zahlen. Positive und negative Zahlen. Berechnung und Darstellung von Funktionswerten. Gebrauch und Auflösung der Klammern. Gleichungen einfachster Art und ihre Anwendung. — Geometrische Vorbegriffe. Von den Linien. Von den Winkeln. Von parallelen Geraden. Von den Dreiecken. — Einfache und zusammengesetzte Regelbetr. Prozentrechnungen. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit, abwechselnd Haus- und Klassenarbeit.

Naturkunde: 3 Std. — Lehrbuch: Leitfaden der Pflanzen- und Tierkunde von Professor Dr. O. Schmeil. — Fräulein Driever. — Im Sommer: Pflanzenkunde. Behandelt wurden Nadelhölzer (Kiefer, Fichte, Lärche, Tanne) und Kryptogame (Farnkraut, Schachtelhaln, Bärlapp, Moose, Algen, essbare und giftige Pilze, Flechten). Von den Zellen und dem Bau des Pflanzenkörpers: Bau der Zelle. Zellstaat. Bau des Blattes. Bau der Wurzel. Bau des Stammes. Die wichtigsten ausländischen Kulturpflanzen: Kokospalme, Reis, Zuckerrohr, Feigenbaum, Teestrauch, Kaffeebaum, Kakaobaum, Tabak, Zimtbaum, Muskatnußbaum, Pfefferstrauch, Vanille, Ingwer, Gewürznelkenbaum, Kautschuk, Guttapercha, Baumwolle. — Im Winter: Tierkunde. Zur Besprechung gelangten: Weichtiere (Schnecken, Muscheln, Kopffüßler), Würmer (Regenwurm, Blutegel, Trichine, Bandwurm), Stachelhäuter (Seefern, Schlangensterne), Hohltiere (Schwämme, Korallentiere, Quallen), Urtiere (Pantoffeltierchen, Leuchtierchen). — Mineralogie: Kochsalz, Kalk, Marmor, Tropfsteingebilde, Gold, Silber, Eisen, Kupfer, Graphit, Kohle. — Jedes Tertial eine Niederschrift. Siehe u. Deutsch!

Zeichnen: 2 Std. — Fräulein Schulze — Malen von Gefäßen in ihrer Beleuchtungsercheinung. Uebung dekorativer Schrift. Entwürfe zu Handarbeiten. Landschaften. Bewegungstudien.

Nadelarbeit: 2 Std. — Frä. Bertram. — Flick- und Stopfen an praktischen Gegenständen. — Kaffeewärmer.

Singen: 2 Std. — Herr J. G. Müller. — Lehrbuch: Liederbuch von Tercks, III. Teil. — Sondernung in 3 Stimmen. — Die Dreiklänge der Durtonleiter. Die harmonische Molltonleiter mit ihren Intervallen, Hauptdreiklängen und dem Septimenakkord auf der 7. Stufe. Auffuchen der Grundakkorde und Umkehrungen in den durchgenommenen Liedern. — Treffübungen in Dur und Moll im Anschluß an die Lehre von den Dreiklängen und Septimenakkorden. — In jedem Tertial 3 bis 4 Chöre. Wiederholung einiger Volkslieder und Choräle. — Monatlich ein Diktat.

Turnen: 3 Std. — Frä. Wrede. — Reibungen, Schwenkungen, Gehen des Kreuzes. — Freiübungen: Auslagetrift, Numpfübungen in der Auslagestellung, Gewandtheitsübungen, Kreuzwürbeln, Wiegehüpfen, Trockenschwimm-Vorübungen, Stabübungen. Gerätübungen: Freispringen, Bockspringen, Sturmspringen, Barren, wagerechte Leiter, Sprossenwand, Ringe. — Ball- und Lauspiele.

Klasse V. (6. Jahrgang.)

Klassenlehrerin: Fräulein W r e d e.

Katholische Religion: 3 Std. — Herr Vikar Müller. — Lehrbücher: Große biblische Geschichte, großer Katechismus für die Erzdiözese Köln, Diözesangesangbuch. — Biblische Geschichte: 40 ausgewählte Lektionen aus dem alten und neuen Testamente. Sonn- und Festtagsevangelien. Katechismus: Die Lehre von der Gnade und den Sakramenten; die Sakramentalien; das Gebet. Die Spendung der Sakramente wurde durch Vorzeigen und Erklären von entsprechenden Bildern anschaulich gemacht. Einige Heiligenleben wurden besprochen. Einige Kirchenlieder.

Evangelische Religion: 3 Std. — Herr Pastor Wächter. — Lehrbücher: Biblische Geschichte von Zahn-Giebe. Evangelischer Katechismus. — Geschichte des Neuen Testaments bis zur Ausgießung des hl. Geistes. Die Lehre vom Gebet. Das Vaterunser. Katechismusprüche und Schriftstellen. Einige neue Kirchenlieder. (Verbunden mit Klasse VI. In einem Jahre das Pensum von V, im andern das von VI.)

Deutsch: 5 Std. — Frä. Wrede. — Lehrbücher: Deutsches Lesebuch von Dr. K. Wacker (Fünfter Teil). Leitfaden der deutschen Sprachlehre von Dr. Schindler. Das amtliche Regelheft für die deutsche Rechtschreibung. Lesen und Besprechen von Lesebüchern und Gedichten, mündliche Wiedergabe des Gelesenen. Gedichte von Liliencron, Freiligrath, Geibel, Goethe, Morasch, Weber, Chamisso, Schiller wurden besprochen und gelernt. Im Anschluß daran wurde eine kurze Lebensgeschichte der bemerkenswertesten Dichter gegeben. Versfuß (Jambus, Trochäus, Spondäus, Anapäst, Daktylus), Strophe und Reim gelangten zur Besprechung.

Grammatik: Deklination, Komparation, Konjugation. Der einfache und erweiterte Satz. Der zusammengesetzte Satz: Satzverbindung und Satzgefüge. Wort- und Satzanalyse im Anschluß an die ge-

lesenen Stücke. Rechtschreibung: Alle 14 Tage ein Diktat zur Übung der Groß- und Kleinschreibung, der Silbentrennung, der Fremdwörter, der Zeichensetzung. Alle 4 Wochen ein Aufsatz.

Kurze Ausarbeitungen aus den verschiedenen Unterrichtsfächern:

Aus dem deutschen Unterricht: 1. Was der Waldbach erzählt. 2. Der Mord des Iphigen. 3. Die Standhaftigkeit des Meros bei den Hindernissen und Versuchungen.

Aus dem französischen Unterricht: 1. Das verlorene Paradies. 2. Im Jardin des Plantes. 3. Josephine Bonaparte und der Taschenspieler.

Aus der Geschichte: 1. Das griechische Theater. 2. Das römische Wohnhaus. 3. Der literarische Kampf des Heidentums mit dem Christentum.

Aus der Erdkunde: 1. Die Landschaften Rußlands. 2. Vergleich zwischen Indien und Italien. 3. Der scheinbare Lauf der Sonne.

Aus der Naturkunde: 1. Von den Blättern der Brennnessel. 2. Der Körperbau der Insekten. 3. Von der Entwicklung der Insekten.

Französisch: 5 Std. — Hr. Hellmich. — Die Lesestücke von Nr. 23—40 aus dem Lehrbuch von Dr. Nicken, II. Teil. — Grammatik: Die Grund- und Ordnungszahlen. Das Verb: Die einfachen und zusammengesetzten Formen des Aktivs und des Passivs. Der Konjunktiv. Konjugation der reflexiven Verben. Veränderlichkeit des Partizips des Perfekts. Das Adverb. Präpositionen und Konjunktionen. — Sprechübungen im Anschluß an das Gelesene und an Vorkommnisse des täglichen Lebens. — Wöchentlich eine Haus- und eine Schularbeit, bestehend in Diktaten, Umarbeitungen, Zusammenfassung des Konversationsstoffes, leichten freien Arbeiten, Nacherzählungen, Extemporalien und Uebersetzungen. — Singen leichter Lieder.

Geschichte: 2 Std. — Hr. Wrede. — Lehrbuch: Leitfaden der Geschichte von Dahmen (Erstes Heft). — Geschichte der Griechen: Land und Volk. Die Götterlehre. Das Heroenzeitalter. Die Spartaner und Athener. Die Perserkriege. Das perikleische Zeitalter. Verfall. — Die Mazedoner: Alexander der Große. Sein Zug nach Asien und dessen kulturgeschichtliche Bedeutung. — Geschichte der Römer: Italien. Ursprung Roms. Die Könige der Römer. Einrichtung des Staates unter dem Königtum, Gesetzgebung des Servius Tullius, der römische Freistaat und seine Einrichtung. Der Ständekampf. Kriege zur Unterwerfung Italiens. Kriege um die Eroberung der Mittelmeerländer. Die Bürgerkriege. Kulturgeschichte des römischen Reiches. Das römische Kaiserreich, Augustus. Reichsverwaltung. Geburt Christi. Die nächsten Nachfolger des Augustus. Literarischer Kampf des untergehenden Heidentums mit dem aufblühenden Christentum. Teilung und Untergang des römischen Reiches. Jedes Tertial eine Niederschrift. (S. unt. Deutsch.)

Erdkunde: 2 Std. — Hr. G. Schirp. — Lehrbuch: Rischer-Geistbeck. — Südeuropa (Ponien-Halbinsel und die südosteuropäische Halbinsel), sodann Osteuropa und Nordeuropa (Skandinavien und Dänemark). Von den fremden Kontinenten wurde Asien besprochen. Die Grundbegriffe der Erdkunde wurden klargelegt, einfache Kartenskizzen angefertigt. Jedes Tertial eine Niederschrift. (S. unt. Deutsch.)

Rechnen: 3 Std. — Hr. Wrede. — Lehrbuch: Rechenbuch von Eduard Meyer und Rudolf Braun. (Heft 6). — Dezimalbruchrechnung: Einführung, Addition und Subtraktion. Kürzen der Dezimalzahlen. Abgekürzte Addition und Subtraktion. — Multiplikation. Division der Dezimalzahlen. Verwandlung gemeiner Brüche in Dezimalzahlen. Verwandlung der Dezimalzahlen in gemeine Brüche. Verbindung der Dezimalzahlen mit gemeinen Brüchen. — Umgekehrte Regeldetri. Zusammengesetzte Regeldetri. — Zinsrechnung: Berechnung der Zinsen, des Prozentsatzes, des Kapitals, der Zeit. — Allgemeine Prozentrechnung: Berechnung des Prozentwertes, des Prozentsatzes, des Grundwertes. — Gewinn- und Verlustrechnung: Berechnung des Gewinnes und Verlustes und des Verkaufspreises. Berechnung des Gewinnes und Verlustes in Prozenten. Berechnung des Einkaufspreises. — Rabattrechnung. — Teilungs- oder Gesellschaftsrechnen. — Durchschnitts- und Mischungsrechnung. — Übungen im Buchstabenrechnen.

Naturwissenschaften: 2 Std. — Hr. G. Schirp. — Lehrbuch: Franke — Schmeil — Noßbach. Tierkunde Heft 3. — Pflanzenkunde Heft 3. — Pflanzenkunde: Haselnußstrauch,

Salweide, Laubbäume, Aconitab, Knabenkraut, Weinstock, Roggen, Hafer, Weizen, Gerste, Hopfen, Brennnessel, Sonnentau, Sonnenrose. Von der Wurzel, dem Stamme, den Blättern, Blüten und der Frucht.

Tierkunde: die Gliedertiere: Maikäfer, Totengräber, schädliche Käfer in Garten, Wald und Feld, Kohlweißling, Seidenspinner, schädliche Schmetterlinge in Wald und Feld, Honigbiene, Ameise, Fliege, Mücke, Heuschrecke, Libelle, Kreuzspinne, Flusskrebs. — In jedem Tertial eine Niederschrift. — (S. unt. Deutsch).

Schreiben: 1 Std. — Frä. A. Wrede. — Die deutsche und lateinische Schrift: Die Familie des O-Runds, des Flammen- und Wellenstrichs, die Familie gemischt-liniger Buchstaben. Übungen in zusammenhängender lateinischer und deutscher Schrift. Adressen, Quittung, Schulchein u. s. w.

Zeichnen: 2 Std. — Frä. M. Schulze. — Zeichnen und Malen von Vögeln, Füßen, Handarbeiten, Schmetterlingen, Käfern, Blättern, Blumen, Früchten, Gefäßen, Entwürfe. Darstellung von Begebenheiten aus dem Gedächtnis.

Nadelarbeit: 2 Std. — Frä. Bertram. — Anfertigung eines Taschen- und Handschuhbehälters in Durchbrucharbeit. Nähen und Sticken einer Nachttasche mit gebäfelter Spitze.

Singen: 2 Std. — Herr J. G. Müller. — Liederbuch von Dercks 2. Teil. — Gehörübung. Tonbildung mit zunehmender Pflege der Tonverbindung und des Ausdrucks. — Die Bildung der Durtonleiter von jedem Tone aus. Transpositionen in verschiedenen Tonarten. Die Hauptdreiklänge und der Septimenakkord auf der 5. Stufe. Die einfachen und zusammengesetzten Taktarten, die Triole, der Verlängerungspunkt. — Die Mollterz, Mollsepte und übermäßige Sekunde. — Ein- und zweistimmige Treppübungen. — Zweistimmige Volkslieder mit Aufweisung ihres musikalischen Satzbaues. — Rollenwechsel der 1. und 2. Stimme. Einstimmige Choräle. — In jedem Tertial durchschnittlich 6 Diktate.

Turnen: 2 Std. — Frä. Bertram. — Fortgesetzte Reihungen in Dreierreihen. Rad. Schwünge. Anwendung der erlernten Schrittartern bei allen Ordnungsübungen.

Freiübungen: Drehungen in und zu Schrittstellungen. Armkreisen. Doppelschrittwechsel. Doppelschottisch. Wiegegehen. Wiegelaufen. Übungen nach dem preussischen Leitfaden.

Stabübungen: Armheben mit Ueberheben und mit Unterlegen des Stabes. Stabschieben. Gemeinübungen von Paaren. Geräte: Schwingseil, Schwebestangen. Freispringen. Sturmspringen. Barren. Wagerichte Leitern. Senkrechte Stangen. Ringe.

Spiele: Dritten-Abshlagen in der Gegenstellung. Kreisball. Balljagd. Barlauf.

Klasse VI. (5. Jahrgang.)

Klassenlehrerin: Fräulein M. Schirp.

Katholische Religion: 3 Std. — Fräulein Driever. — Lehrbücher: Große biblische Geschichte, großer Katechismus für die Erzdiözese Köln, Diözesangesangbuch. — Biblische Geschichte: Etwa 40 Geschichten des Neuen Testaments wurden durchgenommen. Katechismus: Das 2. Hauptstück. Das Kirchenjahr. Die Lehre vom Gebet. — Lebensbilder von Heiligen. Kirchenlieder.

Evangelische Religion: 3 Std., verbunden mit Klasse V.

Deutsch: 5 Std. — Fräulein M. Schirp. — Lesebuch von Dr. Wacker, II. Teil. — Lesen und Besprechen von Lesebüchern. — Erlernen von 10 Gedichten. — Reim, Vers, Strophe. Grammatik: Der reine einfache Satz: Subjekt, Prädikat, Objekt, Attribut, adverbiale Bestimmungen. — Erzähl-, Frage-, Ausrufungs-, Befehlsatz. Der Führungssatz. — Substantiv, Adjektiv, Verb, Pronom, Präposition, Adverb, Konjunktion, Interjektion. Wort- und Satzanalyse. — Rechtschreibung: Die Kürze des Selbstlauten, Länge des Selbstlauten ohne Bezeichnung, ie, Dehnungs-h, der doppelte Selbstlaut. — Wöchentlich eine Haus- oder Klassenarbeit, bestehend in Wiedergabe des in der Schule behandelten Stoffes. — Alle 14 Tage ein Diktat und ein Aufsatz über Selbsterlebtes, Gesehenes, Gehörtes.

Kurze Ausarbeitungen aus den verschiedenen Unterrichtsfächern:

Aus dem deutschen Unterrichte: 1. Die Geschwisterliebe in dem Märchen „Sechs Schwäne“. 2. Beschreibung einer Ritterburg. 3. Das Winterfest der Hufumer.

Aus dem französischen Unterrichte: 1. Ein Zauberwort. 2. Ein Schulfest. 3. Brief. (Einladung zur Teilnahme an einem Ausfluge.)

Aus dem Geschichtsunterrichte: 1. Mucius Scävola. 2. Ein germanisches Opferfest. 3. Editha, die Gemahlin Ottos des Großen.

Aus der Erdkunde: 1. Von den Holländern. 2. Des Wieners liebste Erholungsstätte. 3. Die Bevölkerung Großbritanniens und Irlands.

Aus der Naturkunde: 1. Die Bearbeitung des Flachses. 2. Was für Tiere können im Urwalde leben? 3. Von der Körperwärme der Kriechtiere.

Französisch: 5 Std. — Fräulein Burgardsmeier. — Lehrbuch: Dubislaw-Boek-Gruber, 2. Teil. An der Hand der Übungsstücke 1—23 wurden aus der Grammatik folgende Kapitel behandelt: Das Verb: Futurum und Konditionalis, sowie die zusammengesetzten Zeiten von avoir, être und die der Verben der I. Konjugation, Imperativ und Konjunktiv [Präsens und Imperfektum] derselben Verben. Die Verben der II. und III. Konjugation. Das Präsens einiger unregelmäßigen Verben. — Teilungsartikel. — Die pleonastische Fragekonstruktion. — Die Übungsstücke, sowie die Vorkommnisse des täglichen Lebens boten reichlichen Stoff zu den Sprechübungen. Wöchentlich eine Schul- oder Hausarbeit, bestehend in Diktaten, Ertemporalien, leichten freien Arbeiten, Umarbeitungen und Uebersetzungen. — Lesen und Lernen einiger Gedichte. Singen leichter Lieder.

Geschichte: 2 Std. — Fräulein M. Schirp. — Lehrbuch: Dahmen, Lebensbilder. — Bilder aus der morgenländischen Geschichte: von den Babyloniern und Assyriern, von den Aegyptern, von den Phöniziern. Persische Sagen. — Bilder aus der griechischen Geschichte: Lykurg, Solon, Perikles, Sokrates. — Bilder aus der römischen Geschichte: Hannibal, Julius Cäsar, Kaiser Augustus. — Aus der älteren deutschen Geschichte: Das Land unserer Vorfahren. Die Germanen. Schlacht im Teutoburger Walde. Marich. Attila. — Bilder aus der mittelalterlichen Geschichte: Klotwig, Bonifatius, Omar, Karl der Große, Heinrich I. Die Kreuzzüge. Friedrich Barbarossa. Ritter und Mambritter. Rudolf von Habsburg. Die Entdeckung Amerikas. Die Kirchentrennung. — Bilder aus der brandenburgisch-preussischen Geschichte: Aus der Jugendzeit des Großen Kurfürsten. Friedrichs des Großen Lebensweise. Aus der Zeit der Befreiungskriege. — Bilder aus dem französischen Kriege: Die Kriegserklärung. Weißenburg und Wörth. Zur Siegesfeier von Sedan. Sturz Napoleons III. Die Erneuerung des deutschen Reiches. — Jedes Tertial eine Niederschrift. (S. unt. Deutsch.)

Erdkunde: 2 Std. — Fräulein M. Schirp. — Lehrbuch von Fischer-Geistbeck, Ausgabe C. II. Teil. — Ueberblick über Europa. Die Länder von Mittel- und Westeuropa unter besonderer Berücksichtigung von Deutschland. Erweiterung der allgemeinen geographischen Grundbegriffe. Jedes Tertial eine Niederschrift. (S. unt. Deutsch.)

Rechnen: 3 Std. — Fräulein Burgardsmeier. — Lehrbuch von Meyer-Braun, 5. Heft. — Addition, Subtraktion, Multiplikation, Division mit benannten Dezimalzahlen. — Die deutschen Körpermaße und angewandte Aufgaben. Teilbarkeit der Zahlen: Einfache und zusammengesetzte Zahlen. Gesetze über die Teilbarkeit der Zahlen. Kennzeichen der Teilbarkeit einer Zahl. Zerlegen der Zahlen. Der größte gemeinschaftliche Teiler. Das kleinste gemeinschaftliche Vielfache. — Die gemeinen Brüche: Entstehung und Wesen des Bruches. Arten der Brüche. Verwandlung ganzer und gemischter Zahlen in unechte Brüche. Verwandlung unechter Brüche in ganze und gemischte Zahlen. Wertveränderung der Brüche. Erweitern, Gleichnamigmachen und Kürzen der Brüche. Addition und Subtraktion gleichnamiger Brüche. Addition und Subtraktion ungleichnamiger Brüche. Multiplikation eines Bruches mit einer ganzen Zahl. Division eines Bruches durch eine ganze Zahl. Multiplikation mit einem Bruch. Division durch einen Bruch. Zusammengesetzte Aufgaben. Anwendung von Brüchen bei der Sortenverwandlung. — Regelbetri in Brüchen. — Alle 14 Tage eine Klassen- und eine Hausarbeit.

Naturkunde: 2 Std. — Fräulein G. Schirp. — Lehrbuch von Schmeil, 2. Heft.
1. Botanik: Behandlung einiger Blütenarten, wie Kreuzblüte, Schmetterlingsblüte, Lippenblüte, Nachenblüte und ihrer wichtigsten Vertreter. 2. Zoologie: Uebersicht über die Klassen und Ordnungen der Wirbeltiere. Einführung in das Verständnis für die Eigenart der einzelnen Tierklassen. Besprechung der wichtigsten Vertreter jeder Klasse. Anthropologie: Grundzüge des menschlichen Körperbaues. Von den Sinnesorganen. Von der Atmung. Jedes Tertial eine Niederschrift. (S. unt. Deutsch.)

Schreiben: 1 Std. — Fräulein Burgardsmeier. — Übungen in zusammenhängender lateinischer und deutscher Schrift. — Briefformeln und -formen, Adressen nach Vorlagen. Übungen im Takttschreiben und Schnellschreiben.

Zeichnen: 2 Std. — Fräulein Schulze. — Zeichnen nach dem Modell: Tongefäße und Gläser, Blumen und Blätter. Bewegungsstizzen. Mosaikarbeiten. Entwürfe zu Stoffmustern und Borden. Zeichnen von Begebenheiten. — Modellieren.

Nadelarbeit: 2 Std. — Fräulein Bertram und G. Schirp. — Anfertigen eines Taschen-
tuchbehälters und einer Zeitungsmappe. Stricken von Hühlingen.

Gesang: 2 Std. — Herr J. G. Müller. — Lehrbuch: Liederbuch von Dercks, 2. Teil. Kanon von Volksliedern von Böß. — Gehörübungen, Tonbildung mit An- und Abschwelung. Der Quintenzirkel. Die Hauptdreiklänge und der Septimenakkord auf der 5. Stufe. Die einfachen und zusammengesetzten Taktarten, der Verlängerungspunkt. Einstimmige Treß- und Geläufigkeitsübungen, fortgesetzte Übungen zur Zweistimmigkeit. Ein- und zweistimmige Volkslieder mit Aufweisung ihres musikalischen Sachbaues. Rollentausch der 1. und 2. Stimme. Einstimmige Choräle. In jedem Tertial durchschnittlich 6 Diktate.

Turnen: 2 Std. — Frä. Bertram. — Reihungen. Umkreisen in Stirn- und Flankenpaaren. Drehungen. Durchschlingeln im Kreise. Freiübungen, Kumpfübungen, Schrittübungen. Leichte Übungsverbindungen und Übungswechsel. Ball- und Stabübungen, Gerätheübungen. Bewegungsspiele.

Klasse VII. (4. Jahrgang.)

Klassenlehrerin: Fräulein D r i e v e r.

Katholische Religion: 3 Std. — Fräulein Driever. — Lehrbücher: Große biblische Geschichte, großer Katechismus für das Erzbistum Köln, Diözesangesangbuch. — Biblische Geschichte: 40 Geschichten des Alten Testaments aus dem Zeitraum von der Erschaffung der Welt bis zum Untergang des Reiches Israel wurden teils eingehend, teils kurzforisch behandelt. — Katechismus: I. Hauptstück: Vom Glauben. Einführung in den Gebrauch des Diözesangesangbuches, Kirchenlieder und Gebete. Lebensbilder aus der Geschichte der Heiligen.

Evangelische Religion: 3 Std. — Fräulein Behr. — Lehrbücher: Zahn, Bibl. Historien. Katechismus der rheinischen Provinzial-Synode. — Geschichten des Alten und Neuen Testaments. Einzelne Bibelsprüche und Liederstrophen. Gebete. Die 10 Gebete.

Deutsch: 6 Std. — Fräulein Driever. — Lehrbuch: Lesebuch für höhere Mädchenschulen von Dr. K. Wacker. Ausgabe A., Band III. Lesen und Besprechen von Märchen, Fabeln, Erzählungen, natur- und erdkundlichen Beschreibungen. Einige Gedichte wurden gelernt. Geschichtserzählungen. Lehrbuch: Dahmen. Leitfaden der Geschichte für Lyzeen und höhere Mädchenschulen. Vorstufe: I. Teil. Erzählungen aus den Sagen des klassischen Altertums: Herkules, der Argonautenzug, Theseus, die Zerstörung Trojas, die Irrfahrten des Odysseus, die Gründung Roms. Deutsche Sagen: Gudrun- und Nibelungenlied. Lebensbilder aus der brandenburgisch-preussischen Geschichte: Wilhelm II., Friedrich III., Wilhelm I., die Königin Luise, Friedrich II., der Große. —

Grammatik: Das Wichtigste aus der Wortlehre: Dingwort, Eigenschaftswort, Tätigkeitswort, Fürwort, Zahlwort. Der reine einfache Satz. Der erweiterte Satz: Attribut, Objekt, adverbiale Bestimmungen. Satzanalysen.

Kurze Ausarbeitungen aus den verschiedenen Unterrichtsfächern:

Aus dem deutschen Unterricht: 1. Eine Ueberraschung. (Aus „Das Abenteuer im Walde.“) 2. Aus dem Leben eines Hirtenknaben. 3. Geburtstagswunsch der Königin Luise.

Aus der Erdkunde: 1. Entstehung und Lauf eines Flusses. 2. Düsseldorf. 3. Wie ich mir die Eskimos vorstelle.

Aus der Naturgeschichte: 1. Von der Zwiebel. 2. Welche Dienste leisten die Hunde den Menschen? 3. Von dem Federkleid der Vögel.

Alle 3 Wochen ein Hausaufsatz über Selbsterlebtes, Gesehenes, Gehörtes. Diktate im Anschluß an das amtliche Regelheft. Wöchentlich 1 Haus- oder Klassenarbeit.

Französisch: 6 Std. — a) Frä. Pieper, b) Frä. Luath. Lehrbuch: Dubislav, Boef u. Gruber, 1. Teil. Phonetische Grundlage. Lese- und Sprechübungen im Anschluß an das Gelesene. Singen von Liedern. Grammatik: Geschlecht, Pluralbildung, Deklination der Substantive. Das Adjektiv, das Possessivpronomen, das Verb: Präsens, Imperfekt, historisches Perfekt von avoir und être und den Verben der 1. Konjugation. Grund- und Ordnungszahlen. Die verbundenen persönlichen Fürwörter mit Ausschluß des Zusammentreffens zweier Pronomina und des Fürworts beim Imperativ. — Wöchentliche Haus- und Schularbeiten, bestehend in Umformungen, Uebersetzungen, Nacherzählungen, Aufsätzen, Diktaten und Extemporalien.

Erdkunde: 2 Std. — Frä. Driever. — Lehrbuch: Erdkunde für höhere Mädchenschulen von Prof. Heinrich Fischer und Prof. Dr. Geißbeck. 1. Teil. — Gewinnung geographischer Grundbegriffe und Verständnis für ihre Darstellung auf Karte und Globus. Der Regierungsbezirk Düsseldorf. Die Rheinprovinz, Deutschland. Uebersicht über die 5 Erdteile und die Weltmeere. Einfache Skizzen an der Wandtafel. Jedes Tertial eine Niederschrift. (S. unt. Deutsch.)

Rechnen: 3 Std. — Fräulein Schwißer. — Lehrbuch: Meyer-Braun, Rechenbuch für höhere Mädchenschulen, Heft 4. — Das Rechnen mit unbenannten und mit einfach benannten ganzen Zahlen: Die vier Grundrechnungsarten. Das Rechnen mit ungleich benannten Zahlen: die deutschen Längen- und Flächenmaße, Münzen und Gewichte mit Anwendungen; Umrechnung in höhere und niedere Einheiten, die dezimale Schreibweise und ihre Verwendung in den vier Grundrechnungsarten. Leichte Dreisatzaufgaben. — Wöchentlich eine schriftliche Arbeit, abwechselnd Klassen- und Hausarbeit.

Naturgeschichte: 2 Std. — Frä. G. Schirp. — Lehrbuch: Naturkunde für höhere Mädchenschulen und Studienanstalten. Tierkunde und Pflanzenkunde von Prof. Dr. Otto Schmil. 1. Heft: Klasse VII. Botanik: Vergleichende Betrachtung folgender Pflanzen: Scharbockskraut, Tulpe, Buschwindröschen, Schlüsselblume, Sumpfdotterblume, Naps, Schwarzwurz, Flieder, Klatschmehl, Hundrose, Gemüsebohne, Mauerpfeffer, Ackerwinde. Zoologie: folgende Tiere wurden ausführlich behandelt: Kage, Hund, Marder, Hund, Pferd, Hauschwein, Reh, Giehbörnchen, Hase, Nledermaus, Maulwurf, Taube, Haushuhn, Mäusebussard, Schleiereule, Schwalbe, Storch, Buchfink und andere Singvögel. Jedes Tertial eine Niederschrift. (S. unt. Deutsch.)

Schreiben: 1 Std. — Fräulein Schwißer. — Die deutsche und lateinische Schrift auf einfachen Linien: Buchstaben, Wörter, Sätze. Die arabischen und die römischen Ziffern. Uebung der Satzzeichen.

Zeichnen: 2 Std. — Frä. Schulze. — Einfache Gegenstände aus dem Gesichtskreis der Schülerinnen wurden aus dem Gedächtnis dargestellt. Raumausfüllung. Illustrieren von Begebenheiten. Modellieren.

Nadelarbeit: 2 Std. — Frä. Bertram und Frä. G. Schirp. — Stricken brauner Söckchen mit buntem Rand. Strumpfberechnungen.

Singen: 2 Std. — Herr J. G. Müller. — Lehrbuch: Liederbuch von Tercks, 1. Teil. Kanon von Volksliedern von Voß. — Lernen der Noten im G-Schlüssel. Der $\frac{4}{4}$ und $\frac{3}{4}$ -Takt. Die C-dur-Tonleiter mit ihren Intervallen. Der Dreiklang, Treßübungen, Gehör- und Atemübungen unter besonderer Berücksichtigung der Aussprache. Musikdiktate. — Einstimmige Volkslieder und Choräle.

Turnen: 2 Std. — Frä. Bertram. — Einige Reihungen in kleinen Reiben. Das Umkreisen in Stirn- und Flankenpaaren. Das Ziehen auf verschiedenen Bahnen. Freiübungen. Kumpfübungen. Schrittübungen. Ballübungen. Gerätübungen. Spiele. Uebungen nach dem preußischen Leitfaden.

Klasse VIII.

Klassenlehrerin: Fräulein G. Hellmich.

Katholische Religion: 3 Std. — Fr. G. Schirp. — Lehrbücher: kleine biblische Geschichte, kleiner Katechismus für die Erzdiözese Köln. — Die Geschichten des Alten und Neuen Testaments nach der kleinen biblischen Geschichte wurden memoriert, teils wiederholt, im Anschluß daran die Fragen des kleinen Katechismus. Beichtunterricht. Anweisung über das Verhalten in der Kirche bei der hl. Messe. Einführung in die Festkreise des Kirchenjahres. Einige Gebete und Kirchenlieder.

Evangelische Religion: 3 Std. — Fr. Behr. — Die wichtigsten Geschichten des Alten und Neuen Testaments. — Im Anschluß daran Bibelsprüche und Liedertropfen.

Deutsch: 8 Std. — Fr. Hellmich. — Lesebuch von Dr. Wacker. Zweiter Band. — Übungen im geläufigen und sinngemäßen Lesen. Eingehende Besprechung von Lesebüchern und Gedichten, mündliche Wiedergabe des Gelesenen. Grammatik: Zahl und Geschlecht der Substantive. Die Deklination derselben. Das Adjektiv und seine Steigerung. Das Verbum in allen Zeiten des Activs und Passivs. Das Personalpronomen, Possessivpronomen, Interrogativpronomen und die Präposition. — Der einfache und erweiterte Satz: Subjekt, Prädikat, Objekt, Attribut, adverbiale Bestimmung. — Wöchentlich kleine Stilübungen und ein Diktat.

Heimatkunde: 2 Std. — Fr. G. Schirp. — Das Schulhaus und seine Umgebung. Die Straßen und wichtigsten Gebäuden von Borbeck. Die Gemeinden der Bürgermeisterei Borbeck. Flüsse in der Bürgermeisterei Borbeck. Bodenbeschaffenheit. Fabriken, Hütten, Kohlengruben, Einwohnerzahl und Beschäftigung der Bewohner der Heimat. Der Landkreis Essen. Die Stadt Essen. Die wichtigsten Gebäude und Straßen der Stadt Essen. Die Krupp'sche Fabrik. Verkehrsmittel. — Horizont. Himmelsgegenden. Gestalt der Erde. Berg, Tal, Fluß, Strom. — Einführung in das Kartenverständnis. Kartenlesen.

Rechnen: 3 Std. — Fräulein Hellmich. — Rechenbuch von Meyer-Braun, 3. Heft. — Die 4 Spezies im Zahlenkreis bis 1 000 000. Aufgaben aus der Regelbetrie und der Zeitrechnung.

Schreiben: 2 Std. — Fr. Hellmich. — Die deutsche und lateinische Schrift auf doppelten Linien: Die Familie des D-Munds, des Flammen- und Wellenstrichs, die Familie gemischt-liniger Buchstaben. Die arabischen und römischen Ziffern.

Nadelarbeit: 2 Std. — Fr. Behr. — Es wurden gestrickt: 1 Paar Pulswärmer, Topflappen; gestickt: 2 Deckchen.

Gesang: 2 halbe Std. — Fr. Pieper. — Gehörübungen. Unterscheiden von hoch und tief, lang und kurz. Atemübungen. Einführung in die Notenschrift. Leichte Volkslieder. Kinderlieder von Meinecke und Daleroze.

Turnen: 2 halbe Std. — Fr. Wrede. — Leichte Frei- und Ordnungsübungen. Geräteübungen. Ringe, Schwingel, Schwebestangen, Freispringen, Barren, senkrechte Stangen. Spiele: Komm mit! Plumpsack. Jakob, wo bist du? Ballfangen. Königsball u. s. w.

Klasse IX. (2. Jahrgang.)

Klassenlehrerin: Fräulein M. Quath.

Katholische Religion: 3 Std. — Fräulein G. Schirp. — Lehrbücher: kleine bibl. Geschichte. Kleiner Katechismus für die Erzdiözese Köln. — Biblische Geschichte: Einige Geschichten aus dem Alten Testamente. Geschichte der ersten Menschen; die Geschichte Josephs, Erzählungen aus dem Leben des israelitischen Volkes in der Wüste. Die wichtigsten Ereignisse aus dem Leben Jesu. Die größten Wunder. Die Leidensgeschichte Jesu. Katechismus: Die wichtigsten Fragen aus dem kleinen Katechismus im Anschluß an die biblische Geschichte. Von Gott und seinen Eigenschaften. Einiges vom Glauben und von den Sakramenten. Gebete und Lieder wurden eingepägt.

Evangelische Religion: 3 Std. — Fr. Behr. — Die wichtigsten Geschichten aus dem Alten und Neuen Testamente, dem Verständnisse der Kinder entsprechend. Besonders Geschichten aus dem Leben Jesu. Im Anschluß daran Bibelsprüche, Liederstrophen und Gebete. Die 10 Gebote.

Deutsch: 9 Std. — Fräulein Quath. — Lehrbuch: Wacker, Ausgabe A, Band 1. — Übungen im geläufigen, sinngemäßen Lesen von Lesestücken. Wiedergabe des Gelesenen. Mehrere Gedichte. Grammatik: Großschreibung. Dehnung und Schärfung der Selbstlaute. Unterscheidung der Ding-, Tätigkeits- und Eigenschaftswörter. Der nackte einfache Satz. — Wöchentlich ein Diktat, hässliche Abschriften, kleine Aufsätze und Analysen nackter einfacher Sätze. Anschauungsunterricht.

Rechnen: 3 Std. — Fr. Quath. — Lehrbuch: Meyer und Braun, II. Teil. — Die Zahlenreihe 1—100. Addition und Subtraktion: Ueberschreiten des Zehners. — Einmaleins. Bervielfältigen, Enthaltensein, Teilen mit Rest. Aneinandergereihte Aufgaben. Die wichtigsten Maße.

Schreiben: 2 Std. — Fr. Quath. — Das kleine und große deutsche Alphabet. Wörter und leichte Sätze. Die arabischen und einfachsten römischen Ziffern sowie Interpunktionszeichen wurden geübt.

Nadelarbeit: 2 Std. — Fr. Behr. — Buchzeichen, Nadelbuch, Deckchen, Puppenschürze wurden genäht. Als Häkelarbeiten wurden angefertigt: Ballnetz, Topflappen, Zwiebelbeutel, Deckchen, Kaffeewärmer, Babvanzug.

Singen: 2 halbe Std. — Fr. Quath. — Eine Anzahl Kinderlieder wurde auswendig gelernt und die Melodien eingeübt.

Turnen: 2 halbe Std. — Fr. Webe. — Gehen und Laufen an und von Ort. Gewöhnlicher Gang in Verbindung mit leichten Armübungen, Nachahmungsübungen. Einfache Freiübungen. Übungen an Geräten. Lauf-, Ball-, Sing- und Nachahmungsspiele.

Klasse X (1. Jahrgang).

Klassenlehrerin: Fräulein A. Behr.

Katholische Religion: 3 Std. — Fr. E. Schirp. — Lehrbücher: Kleine bibl. Geschichte. Kleiner Katechismus für die Erzdiözese Köln. — Biblische Geschichte: Einige Geschichten aus dem Alten Testamente. Geschichte der ersten Menschen, die Geschichte Josephs; Erzählungen aus dem Leben des israelitischen Volkes in der Wüste. Die wichtigsten Ereignisse aus dem Leben Jesu. Die größten Wunder. Die Leidensgeschichte Jesu. — Katechismus: Die wichtigsten Fragen aus dem kleinen Katechismus im Anschluß an die biblische Geschichte. Von Gott und seinen Eigenschaften. Einiges vom Glauben und von den Sakramenten. — Gebete und Lieder wurden eingeprägt.

Evangelische Religion: 3 Std. — Fr. Behr. — Die wichtigsten Geschichten aus dem Alten und Neuen Testamente, dem Verständnisse der Kinder entsprechend. Besonders Geschichten aus dem Leben Jesu. Im Anschluß daran Bibelsprüche, Liederstrophen und Gebete. Die 10 Gebote.

Deutsch: 10 Std. — Fr. Behr. — Lehrbuch: Gffener Fibel I. Teil. — Die Normalwörter. Übungen im lautrichtigen Lesen, im Abschreiben und Buchstabieren. Silbentrennung; Dehnung, Schärfung, Konsonantenhäufung. Das Dingwort und das Geschlechtswort. Einige Gedichte wurden gelernt. Anschauungs-, Denk- und Sprechübungen unter Benutzung der Hey-Spekter'schen Bildertafeln.

Rechnen: 3 Std. — Fr. M. Schirp. — Lehrbuch: Meyer-Braun 1. Teil. Die 4 Rechnungsarten im Zahlenkreise 1—20. Einführung in den Zahlenkreis 1—100.

Singen: 2 halbe Std. — Fr. Quath. — Eine Anzahl Kinderlieder wurde auswendig gelernt und die Melodien eingeübt.

Turnen: 2 halbe Stunden. — Fr. Webe. — Gehen und Laufen an und von Ort. Gewöhnlicher Gang in Verbindung mit leichten Armübungen. Nachahmungsübungen. Einfache Freiübungen. Übungen an Geräten. Lauf-, Ball-, Sing- und Nachahmungsspiele.

Deutscher Lesestoff.

- Klasse IV: Das Nibelungenlied. Das Gudrunlied. (Dr. G. Vegerloz — Velhagen u. Klasing, Leipzig und Bielefeld.)
- Klasse III: Ausgewählte Abschnitte aus Homers Ilias und Odyssee, übersetzt von Voß. (Bearbeitung von Wacker — Schöningh, Münster). Schiller, Wilhelm Tell (Schöninghsche Tertausgabe, Paderborn). Lessing, Minna von Barnhelm. (Schöninghsche Tertausgabe, Paderborn).
- Klasse II: Schiller, Maria Stuart (Schöninghsche Tertausgabe, Paderborn). Ausgewählte Abschnitte aus Goethe, Dichtung und Wahrheit (Schöninghsche Tertausgabe, Paderborn). Goethe, Hermann und Dorothea (Schöninghsche Tertausgabe, Paderborn).
- Klasse I: Goethe, Iphigenie (Schöninghsche Tertausgabe, Paderborn.) Euripides, Iphigenie bei den Tauriern (Mschendorffsche Ausgabe, Münster). Grillparzer, Sappho (Schöninghsche Tertausgabe, Paderborn). Schiller, Wallenstein-Trilogie (Schöninghsche Tertausgabe, Paderborn). Shakespeare, Julius Cäsar (Schöninghsche Tertausgabe, Paderborn).

Französischer Lesestoff.

- Klasse IV: A. et Ch. Robert-Dumas, Petites Françaises, Scènes de la vie familière. (Diesterwegs Neusprachliche Reformausgabe — Frankfurt a. M.)
- Klasse III: Dix petits Contes pour les jeunes filles. Für den Schulgebrauch erläutert von Oberlehrer Dr. F. Lotzsch. (Verlag Karl Flemming, Glogau.)
- Klasse II: Daudet, Le Petit Chose; Onze Récits des lettres de mon Moulin et des Contes du Lundi. (Velhagen u. Klasing, Leipzig und Bielefeld.)
- Klasse I: Loti, Pêcheur l'Islande. (Velhagen u. Klasing.) Racine, Athalie (Velhagen u. Klasing.)

Englischer Lesestoff.

- Klasse III: Woolf, Little Miss Prue. (Velhagen und Klasing, Bielefeld und Leipzig.)
- Klasse II: Burnett, Sara Crewe, (Velhagen und Klasing — Bielefeld, Leipzig.) Montgomery, Misunderstood. (Küthmann, Dresden.)
- Klasse I: Alcott, Little Women. Velhagen und Klasing — Bielefeld, Leipzig.) Tennyson, Enoch Arden. (Velhagen und Klasing — Bielefeld, Leipzig.)

Uebersicht

über die Befreiung von Schülerinnen von der Teilnahme am Unterrichte in den technischen Fächern.

Klasse	Besuchsziffer	Von den unter 2 angegebenen Schülerinnen waren befreit:					nahmen teil an dem wahlfreien Unterrichte in der Nadelarbeit in Klasse I—IV.
		vom Zeichnen	von Nadelarb.	vom Gesang	vom Turnen		
1	2	3	4	5	6	7	
im Sommerhalbjahr							
I	15	1	—	—	2	13	
II	16	—	—	—	—	16	
III	17	—	—	—	—	17	
IV	24	—	—	—	1	24	
V	32	—	—	—	1	—	
VI	37	—	—	—	—	—	
VII	41	—	—	—	1	—	
VIII	20	—	—	—	—	—	
IX	11	—	—	—	—	—	
X	13	—	—	—	—	—	
im Winterhalbjahr							
I	15	1	—	—	2	13	
II	15	—	—	1	1	12	
III	15	—	—	—	—	15	
IV	23	—	—	—	1	23	
V	32	—	—	—	1	—	
VI	36	—	—	—	—	—	
VII	37	—	—	—	1	—	
VIII	21	—	—	—	—	—	
IX	11	—	—	—	—	—	
X	13	—	—	—	—	—	

Von der durch die Bestimmungen vom 12. Dezember 1908 gestatteten Befreiung von einer Fremdsprache in den Klassen I und II machte keine Schülerin Gebrauch.

Verzeichnis der benutzten Lehrbücher.

R e l i g i o n: a) katholische: Große biblische Geschichte (L. Schwann, Düsseldorf) I—VII. — Großer Katechismus für die Erzdiözese Köln (N. Barth, Aachen) I—VII. — Kleine bibl. Geschichte (L. Schwann, Düsseldorf) VIII—X. — Kleiner Katechismus für die Erzdiözese Köln (N. Barth, Aachen) VIII—X. — Nauschen, Hilfsbuch für den katholischen Religionsunterricht (Haustein, Bonn) I. — Nauschen, Kirchengeschichte für höh. Mädchenschulen (Haustein, Bonn) I—IV. —

b) evangelische: Giebe, biblische Geschichte mit Anhang (N. Bagel, Düsseldorf) I—IV. — Katechismus der rheinischen Provinzial-Synode (S. Lukas, Elberfeld) I—VII. — Zahn, Bibl. Historien (N. Bagel, Düsseldorf) V—VII.

D e u t s c h: Lesebuch von Dr. Wacker, (Schöningh, Münster). Neubearbeitung, 1. Teil IX, 2. Teil VIII, 3. Teil VII, 4. Teil VI, 5. Teil V, 6. Teil IV, 7. Teil III. Alte Ausgabe 3. Teil und 4 A I und II.

Das Nibelungenlied. Das Gudrunlied. (Dr. G. Vegerlog — Velhagen u. Klasing, Leipzig und Bielefeld.) IV.

Ausgewählte Abschnitte aus Homers Ilias und Odyssee, übersetzt von Voß. (Bearbeitung von Wacker — Schöningh, Münster). Schiller, Wilhelm Tell (Schöninghsche Tertausgabe, Paderborn). Lessing, Minna von Barnhelm. (Schöninghsche Tertausgabe, Paderborn.) III. Schiller, Maria Stuart (Schöninghsche Tertausgabe, Paderborn). Ausgewählte Abschnitte aus Goethe, Dichtung und Wahrheit (Schöninghsche Tertausgabe, Paderborn). Goethe, Hermann und Dorothea (Schöninghsche Tertausgabe, Paderborn). II.

Goethe, Iphigenie (Schöninghsche Tertausgabe, Paderborn). Euripides, Iphigenie bei den Tauriern (Mschenderffische Ausgabe, Münster). Grillparzer, Sappho (Schöninghsche Tertausgabe, Paderborn). Schiller, Wallenstein-Trilogie (Schöninghsche Tertausgabe, Paderborn). Shakespeare, Julius Cäsar (Schöninghsche Tertausgabe, Paderborn) I.

F r a n z ö s i s c h: Dubislav, Boek u. Gruber, Methodischer Lehrgang der französischen Sprache für höhere Lehranstalten. Ausgabe D für höh. Mädchenschulen, (Weidmann, Berlin), Elementarbuch 1. Teil VII, 2. Teil VI, 3. Teil IV. Übungsbuch 1. Teil III, 2. Teil I. Grammatik IV, III, I. Nicken, Lehrbuch 2. Teil V. Ploeg-Kares, Ausgabe D, Übungsbuch II.

A. et Ch. Robert-Dumas, Petites Françaises, Scènes de la vie familière. (Diestermwegs Neusprachliche Reformausgabe — Frankfurt a. M.) IV.

Dix petits Contes pour les jeunes filles. Für den Schulgebrauch erläutert von Oberlehrer Dr. F. Letsch. (Verlag Karl Flemming, Glogau) III.

Daudet, Le Petit Chose; Onze Récits des lettres de mon Moulin et des Contes du Lundi. (Velhagen u. Klasing, Leipzig und Bielefeld) II.

Loti, Pêcheur l'Islande. (Velhagen u. Klasing). Racine, Athalie. (Velhagen u. Klasing) I.

E n g l i s c h: Dubislav, Boek u. Gruber, Lehrgang der englischen Sprache. (Weidmann, Berlin) Elementarbuch IV. Übungsbuch 1. Teil III, II, 2. Teil I. Schulgrammatik III—I.

Woolf, Little Miss Prue. (Velhagen u. Klasing — Bielefeld, Leipzig) III.

Burnett, Sara Crewe. (Velhagen u. Klasing — Bielefeld, Leipzig), Montgomery, Misunderstood. (Rüthmann, Dresden) II.

Tennyson, Enoch Arden, |
Alcott, Little Women, | (Velhagen u. Klasing — Bielefeld, Leipzig) I.

Geschichte: Dahmen, Lebensbilder (F. Hirt, Leipzig) VI—VII. Dahmen, Leitfaden 1. Heft V, 2. Heft IV, 3. Heft III, 4. Heft II, 5. Heft I.

Erdfunde: Fischer-Geißbeck, Ausgabe C in 7 Teilen (N. Oldenbourg, Berlin und München). 1. Teil VII, 2. Teil VI, 3. Teil V, 4. Teil IV, 5. Teil III, 6. Teil II, 7. Teil I. Lange, Volksschulatlas (Westermann, Braunschweig) VI—VIII. Lehmann-Begold, Atlas für höhere Lehranstalten (Welhagen u. Klasing, Leipzig) I—IV.

Naturwissenschaften: Schmeil, Grundriß, Zoologie und Botanik (G. Negele, Leipzig) II—VII. — Meyer, Naturlehre für höh. Mädchenschulen (Freitag-Tempel, Leipzig u. Wien) I—III.

Rechnen und Mathematik: Meyer-Braun, Rechenbuch für höhere Mädchenschulen (Mehenderff, Münster), 1. Heft X, 2. Heft IX, 3. Heft VIII, 4. Heft VII, 5. Heft VI, 6. Heft V. — Knops-Meyer, Lehr- und Übungsbuch f. d. Unterricht in der Mathematik (Baedeker, Essen), 1. Heft IV, 2. Heft III, 3. Heft II und I, 4. Heft I.

Singen: Dercks, Liederbuch (M. Weywed, Breslau) 1. Teil VII und VIII, 2. Teil V und VI, 3. Teil I—IV.



II. Verfügungen der vorgesetzten Behörden.

8. März 1912: Ministerialerlaß. Wegen der großen Wichtigkeit dieses Erlasses gelangt derselbe fast unverkürzt zum Abdruck. „Die Kinematographentheater haben neuerdings nicht nur in den Großstädten, sondern auch in kleineren Orten eine solche Verbreitung gefunden, daß schon in dem hierdurch veranlaßten übermäßigen Besuche solcher Veranstaltungen, durch den die Jugend vielfach zu leichtfertigen Ausgaben und zu einem längeren Verweilen in gesundheitlich unzureichenden Räumen verleitet wird, eine schwere Gefahr für Körper und Geist der Kinder zu befürchten ist. Vor allem aber wirken viele dieser Lichtbildbühnen auf das sittliche Empfinden dadurch schädigend ein, daß sie unpassende und grauenvolle Szenen vorführen, die die Sinne erregen, die Phantasie ungünstig beeinflussen und deren Publikum daher auf das empfängliche Gemüt der Jugend ebenso vergiftend einwirkt wie die Schmutz- und Schundliteratur. Das Gefühl für das Gute und Böse, für das Schickliche und Gemeine muß sich durch derartige Darstellungen verwirren, und manches unverdorbenes kindliche Gemüt gerät hierdurch in Gefahr, auf Abwege gelenkt zu werden. Aber auch das ästhetische Empfinden der Jugend wird auf diese Weise verdorben, die Sinne gewöhnen sich an starke, nervenerregende Eindrücke, und die Freude an ruhiger Betrachtung guter künstlerischer Darstellungen geht verloren. Diese beklagenswerten Erscheinungen machen es zur Pflicht, geeignete Maßregeln zu treffen, um die Jugend gegen die von solchen Lichtbildbühnen ausgehenden Schädigungen zu schützen. Hierher gehört vor allem, daß der Besuch der Kinematographentheater durch Schüler und Schülerinnen ausdrücklich denselben Beschränkungen unterworfen wird, denen auch der Besuch der Theater, öffentlichen Konzerte, Vorträge und Schausstellungen unterliegt.“

12. April 1912: Das Königliche Provinzialschulkollegium sendet einen Abdruck der vom Herrn Minister der geistlichen und Unterrichtsangelegenheiten am 26. März 1912 im preussischen Abgeordnetenhaus gehaltenen Rede über Jugendpflege.
8. Mai 1912: Das Königliche Provinzialschulkollegium macht auf das von der Provinzialabteilung Rheinprovinz des deutschen Vereins für ländliche Wohlfahrts- und Heimatpflege herausgegebene Blatt Nachrichten aus der rheinischen Wohlfahrts- und Heimatpflege (Bonn, Rhénania-Druckerei, Sürst 5) empfehlend aufmerksam.
15. Juni 1912: Verfügung des Königlichen Provinzialschulkollegiums: „Da in den letzten Jahren wiederholt schulpflichtige Kinder in ausländischen Schulen untergebracht sind, ohne daß die Genehmigung dazu nachgesehen worden wäre, erinnern wir daran, daß jeder freiwillige oder unfreiwillige Abgang eines Schulkindes der Heimatschulbehörde anzuzeigen ist.“
19. Juni 1912: Das Königliche Provinzialschulkollegium macht darauf aufmerksam, daß zu jeder Befreiung einer Schülerin vom Zeichenunterrichte unter Vorlage des vorgezeichneten ärztlichen Gutachtens die Genehmigung des Königlichen Provinzialschulkollegiums nachzusuchen ist.
30. August 1912: Ministerialerlaß. Auch solchen Schülerinnen, die während des Besuchs der Klasse I des Lyzeums wegen Teilnahme am Konfirmandenunterrichte vom lehrplanmäßigen Religionsunterrichte befreit sind, kann das Schulzeugnis erteilt werden. In diesen Fällen ist in das Schulzeugnis ein entsprechender Vermerk aufzunehmen.
20. September 1912: Ministerialerlaß. Se. Majestät der Kaiser und König will nach einer Mitteilung des Herrn Chefs des Geheimen Zivilkabinetts Sich die Annahme persönlicher Geschenke zu Seinem 25-jährigen Regierungsjubiläum versagen. Dagegen würde es dem Wunsche Sr. Majestät entsprechen, wenn die hierfür etwa in Aussicht genommenen Mittel wohltätigen, gemeinnützigen oder patriotischen Zwecken unter besonderer Berücksichtigung der Bedürfnisse der betreffenden Bevölkerungskreise zugewendet werden.
6. Oktober 1912: Ministerialerlaß. „Bewerberinnen, welche ein Zeugnis über den erfolgreichen Besuch der obersten Klasse eines Lyzeums nicht erlangt und an einer der in meinem Erlasse vom 7. Juni d. Js. — U. II. 16574 II U. III. D. 1 — genannten Anstalten in einer besonderen Prüfung nachgewiesen haben, daß sie diejenigen Kenntnisse besitzen, welche der abgeschlossenen Bildung eines Lyzeums entsprechen, können auf Grund der ihnen darüber erteilten Bescheinigung außer in die Frauenschulklassen eines Oberlyzeums auch in die Vorbereitung auf die Prüfungen für Lehrerinnen der weiblichen Handarbeiten und der Hauswirtschaftskunde, auf die Zeichenlehrerinnenprüfung, die Prüfungen für Kindergärtnerinnen und Jugendleiterinnen und die Turnlehrerinnenprüfung eintreten und demgemäß später zu den betreffenden Prüfungen zugelassen werden.

An der Bestimmung, daß Schülerinnen, welche in einen an Frauenschulen angegliederten Kursus zur Ausbildung technischer Lehrerinnen oder Kindergärtnerinnen eintreten wollen, vorher wenigstens ein Jahr lang die allgemeine Frauenschule besucht haben müssen, wird nichts geändert.

Zum Eintritte in die wissenschaftlichen Klassen eines Oberlyzeums berechtigt das Bestehen der in dem Erlasse vom 7. Juni d. Js. erwähnten besonderen Prüfung nicht. Schülerinnen, welche das Schulzeugnis eines Lyzeums, in welchem die Klassen der Oberstufe nicht in getrennten Jahreskursen unterrichtet werden, nicht beibringen können, müssen sich zum Zwecke des Eintritts in die wissenschaftlichen Klassen eines Oberlyzeums nach B II. 15

Absatz 1 der Bestimmungen vom 18. August 1908 einer Aufnahmeprüfung unterziehen. Diese ist, abgesehen von dem in dem Erlasse vom 26. April 1909 — U. III. 1097 — bezeichneten Falle, an demjenigen Oberlyzeum abzulegen, in welches der Eintritt erfolgen soll“.

21. September 1912: Ministerialerlaß. Die Gefahren, die durch die überhandnehmende Schundliteratur der Jugend und damit der Zukunft des ganzen Volkes drohen, sind in den letzten Jahren immer mehr zutage getreten. Neuerdings hat sich wieder mehrfach gezeigt, daß durch die Abenteuer-, Gauner- und Schmutzgeschichten, wie sie namentlich auch in einzelnen illustrierten Zeitschriften verbreitet werden, die Phantasie verdorben und das sittliche Empfinden und Wollen derart verwirrt worden ist, daß sich die jugendlichen Leser zu schlechten und selbst gerichtlich strafbaren Handlungen haben hinreißen lassen. Die Schule hat es auch bisher nicht daran fehlen lassen, mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln dieses Uebel zu bekämpfen und alles zu tun, um bei den Schülern und Schülerinnen das rechte Verständnis für gute Literatur, Freude an ihren Werken zu wecken und dadurch die sittliche Festigung in Gedanken, Worten und Taten herbeizuführen. In fast allen Schulen finden sich reichhaltige Büchereien, die von den Schülern und Schülerinnen kostenlos benutzt werden können. Aber die Schule ist machtlos, wenn sie von dem Elternhause nicht ausreichend unterstützt wird. Nur wenn die Eltern in klarer Erkenntnis der ihren Kindern drohenden Gefahren und im Bewußtsein ihrer Verantwortung die Lesestoffe ihrer Kinder, einschließlich der Tagespresse, sorgsam überwachen, das versteckte Wandern häßlicher Schriften von Hand zu Hand verhindern, das Betreten aller Buch- und Schreibwarenhandlungen, in denen Erzeugnisse der Schundliteratur feilgeboten werden, streng verbieten und selbst überall gegen Erscheinungen dieser Art vorbildlich und tatkräftig Stellung nehmen, nur dann ist Hoffnung vorhanden, daß dem Uebel gesteuert werden kann. Bei der Auswahl guter und wertvoller Bücher wird die Schule den Eltern wie auch den Schülern und Schülerinnen selbst mit Rat und Tat zur Seite stehen und ihnen diejenigen Bücher angeben, die sich für die Altersstufe und für ihre geistige Entwicklung eignen. Zu diesem Zwecke werden es sich die Lehrer und Lehrerinnen gern angelegen sein lassen, sich über die in Betracht kommende Jugendliteratur fortlaufend zu unterrichten. Das in dem Weidmann'schen Verlage zu Berlin erschienene Buch des Direktors Dr. F. Johannesen „Was sollen unsere Jungen lesen?“ wird den Schülern und auch den Schülerinnen wie deren Eltern als zuverlässiger Wegweiser dabei dienen können.

7. Januar 1913: Der Herr Minister macht aufmerksam auf das „Notadressenbüchlein des Internationalen Verbandes der Freundinnen junger Mädchen“ und den vom „Marianischen Mädchenschutz-Verein“ herausgegebenen, im besonderen für katholische deutsche Mädchen bestimmten „Führer“.



III. Chronik der Schule.

Das verflossene Schuljahr begann am 16. April 1912.

Anfangs Mai ist mit dem langersehnten Neubau begonnen worden, der im Laufe des kommenden Sommerhalbjahres bezogen werden kann. Er enthält im Kellergeschoss eine Schuldienerwohnung, Räume für Milchausgabe, Heizungsanlage, sowie Wasserpüllosets für die Schülerinnen. Im Erd-, Ober- und Dachgeschoss befinden sich 13 Klassenräume verschiedener Größe, 1 besondere Sammelklasse, Zeichenaal, Handarbeitsaal, Gesangsaal, Physikaal mit Sammlung, Dienstzimmer für die Direktorin mit Vorzimmer, Lehrerinnenzimmer, Bibliothek und mehrere Lehrmittlräume. Ein besonderer Flügelanbau enthält die Turnhalle mit Geräte- und Ankleideräumen. Die Turnhalle dient gleichzeitig als Festaal.

Der Sommerausflug der Klassen I bis VIII führte ins Neandertal bei Düsseldorf. Er verlief zur allgemeinen Befriedigung der Teilnehmerinnen. Die unteren Jahrgänge entfernten sich nicht so weit von der Heimat, haben aber auch bei Kaffee und Kuchen, bei Spiel und Gesang einen recht vergnügten Nachmittag verlebt.

Die Klassen I und II besichtigten mit Erlaubnis der Bauleitung die auf Verbecker Gebiet entstandene Schleuse des Rhein-Herne-Kanals.

Am 25. Juli beehrte der Hochwürdigste Herr Weihbischof Müller die Anstalt mit seinem Besuche.

Die Herbstferien dauerten vom 7. August bis zum 12. September.

Am 9. November wurde durch Verfügung des königlichen Provinzialschulkollegiums Fräulein Burgardsmeiers Wahl zur Oberlehrerin bestätigt und an demselben Tage Fräulein Behrs endgültige Anstellung genehmigt.

Die Weihnachtsferien dauerten vom 20. Dezember 1912 bis zum 8. Januar 1913.

Das Leitmotiv der Kaisersgeburtstagsfeier am 27. Januar hieß: „Deutsche Tugenden.“ Einige der besten Dichtungen des Mittelalters und der Neuzeit wurden vorgetragen und Chöre und Soli eingeflochten.

Am 27. Februar wurden die Schülerinnen in die vaterländischen Festspiele geführt, die zum Besten des Völkerschlachtdenkmales bei Leipzig veranstaltet wurden.

Zu dem 100. Gedenktage der Stiftung des Eisernen Kreuzes und dem Geburtstage der Königin Luise gelangte das Festspiel „Deutsche Frauen in Deutschlands großer Zeit“ am 10. März zur Aufführung.

Die Schule vermittelte durch Anschluß an die Zentrale für den internationalen Briefwechsel zu Leipzig 23 Schülerinnen aus den Klassen I und II Gelegenheit zum brieflichen Verkehr mit meist gleichaltrigen Schülerinnen aus Frankreich, Schottland und Amerika. Der Briefwechsel, der teilweise recht rege ist, steht unter der Aufsicht der Fachlehrerinnen. Er ist für die Schülerinnen eine sehr beliebte, belehrende und anregende Übung im fremdsprachlichen Ausdruck und bietet ihnen Gelegenheit, Kinder des Landes, dessen Sprache sie lernen, nach Eigenart und Lebensweise näher kennen zu lernen, sowie auch einen für später etwa gewünschten Austausch vorzubereiten. Die ankommenden Briefe werden nicht nur von der Partnerin, sondern von der ganzen Klasse mit Freude begrüßt und dienen auch zur Belebung des fremdsprachlichen Unterrichtes.

Auch in diesem Jahre war der Tennisplatz der Waldschenke an zwei Nachmittagen der Woche für die Schülerinnen der Anstalt gemietet.

In den Tagen vom 15.—17. März waren die Nadelarbeiten der Kl. IX—I und die Zeichnungen der Schülerinnen von Klasse VII bis I im Turnsaale ausgestellt.

Mit Ablauf dieses Schuljahres verlassen Fräulein Martha Bertram und Fräulein Elisabeth Schirp unsere Anstalt, an der sie vertretungsweise beschäftigt waren. Für ihre treue Hilfsarbeit sei den Scheidenden auch an dieser Stelle herzlicher Dank gesagt.

Die Oberlehrerin Fräulein Magdalene Klein aus Bonn und die technische Lehrerin Fräulein Johanna Donders aus Essen wurden zu Lehrerinnen unseres Lyzeums gewählt.

Im verflossenen Schuljahre war der Gesundheitszustand der Lehrerinnen sowohl als auch der Schülerinnen zufriedenstellend.

Das Schuljahr schloß am 19. März mit einer kleinen, sinnigen Abschiedsfeier.

IV. Statistische Mitteilungen.

1. Zahl und Durchschnittsalter der Schülerinnen.

	I	II	III	IV	V	VI	VII	VIII	IX	X	Sa.
1. Am Anfang des Sommer-Halbjahres	15	16	17	24	32	37	41	20	11	13	226
2. Am Anfang des Winter-Halbjahres	15	15	15	24	32	36	37	21	11	12	218
3. Am 1. Februar 1913	15	15	16	23	30	38	37	21	11	13	219
4. Durchschnittsalter am 1. Februar 1913	16,3	15,3	14,0	13,5	12,5	11,7	10,6	9,0	8,2	7,2	

2. Religions-, Staatsangehörigkeits- und Heimats-Verhältnisse der Schülerinnen.

	Konfession bezw. Religion				Staatsangehörigkeit			Heimat	
	kath.	evang.	Dissid.	jüd.	Preuß.	Nichtpreuß. Reichsangehörige	Ausländer	Aus dem Schulort	Von außerhalb
1. Am Anfang des Sommer-Halbjahres	154	60	7	5	226	—	—	222	4
2. Am Anfang des Winter-Halbjahres	152	55	6	5	218	—	—	214	4
3. Am 1. Februar 1913	152	55	6	6	219	—	—	214	5



3. Das Schlußzeugnis des Lyzeums nach erfolgreichem Besuche der 1. Klasse
(10. Schuljahr) erwarben folgende Schülerinnen:

Namen	Kon- fession	Stand und Wohnort des Vaters	Gehörte der Anstalt an
1. Bergmann Maria	kath.	Maler- u. Antreibermeister Bergeborbeck	7 Jahre
2. Cüppers Else	kath.	Gymnasialdirektor Dr. Borbeck	8 Jahre
3. Eisenbusch Josephine	kath.	Unternehmer, Bergeborbeck	5 $\frac{1}{2}$ Jahre
4. Eggebrecht Helene	kath.	Arzt, Dr. med. †, Borbeck,	10 Jahre
5. Hesselmann Elisabeth	kath.	Oberbahnassistent, Dellwig	2 $\frac{1}{2}$ Jahre
6. Hoffladt Paula	kath.	Rentmeister, Borbeck	10 Jahre
7. Hülemann Elisabeth	kath.	Regierungslandmesser, Borbeck	7 Jahre
8. Johae Hedwig	ev.	Arzt, Dr. med., Bergeborbeck	10 Jahre
9. Koch Elisabeth	ev.	Hauptlehrer, Borbeck	8 Jahre
10. Koehne Irene	kath.	Bauunternehmer, Frintrop	10 Jahre
11. Lackmann Adeline	ev.	Hauptlehrer, Kranj	6 Jahre
12. Meusel Ilse	ev.	Hüttendirektor, Bergeborbeck	8 Jahre
13. Schmitz Maria	kath.	Schuhmachermeister †, Bergeborbeck	7 Jahre
14. Thelen Hedwig	kath.	Rektor, Dellwig	6 Jahre
15. Wösthoff Adele	ev.	Betriebsinspektor, Dellwig	6 Jahre

V. Sammlungen von Lehrmitteln.

für die Schülerinnenbibliothek.

Helen Keller, Die Geschichte meines Lebens; Binder, Luise Hensel; Naabe, Die schwarze Galeere; Ludwig, Zwischen Himmel und Erde; Ebner-Gschenbach, Krambambuli; Ilse-Dore Tanner, Von Königskindern; Gschelbach, Die Lumpenlies; Amerlan, Mademoiselle; Sven Hedin, Von Pol zu Pol; Bager, Der Puppenspieler; Stanley, Quer durch Afrika; Fildner, In Tibet gefangen, Unter Tibetern, Auf unbetretenen Pfaden; Nabor, Der Helfensteiner; Wildermuth, Der Spiegel der Zwerglein, 2 Gr.; Korte, Trude Friedewald, 2 Gr.; Pagés, Marthas Tagebuch, 2 Gr., Marthas Ferien, 2 Gr.; Lambrecht, Hausiererfinder, 2 Gr.; Hilden, Stephan Dergels Kinder, 2 Gr.; Gynatten, Kein Savolta, 2 Gr.; Märzfeld, Alfred und Annie, 2 Gr.; Mey, Burgschimmelchen, 2 Gr.; Hilden, Großmamas Plagegeister, 2 Gr.; Hilden, Doktors Zwillinge, 2 Gr.; Gynatten, Schwarzwaldfinder, 2 Gr.; Dransfeld, Muttertelle, 2 Gr.; Charakterbilder der kath. Frauenwelt; Aehrenlese: Balladen, Legenden, Lyrik, je 2 Gr.; Kopisch, Ausgewählte Gedichte, 3 Gr.; Eichendorff, Gedichte und Märchen, 3 Gr.; Grimms Märchen, 3 Gr.; Stifter, Heide, 20 Gr.; Kügelgen, Jugenderinnerungen, 20 Gr.; Erzählungen: Sammelbändchen I, II, III; Kommet alle zu mir; Schulke, Aus Napoleons Tagen; Kriegeesnot; Siegesjubiläum; Dichterbilder; Der Sohn des Soldatenkönigs; Bäßler, Die Ravennaschlacht, 20 Gr.; Zwergkönig Laurin, 20 Gr.; Fontane, Gefangene in Frankreich; Sienkiewicz, Durch die Wüste; Gathmann, Erzählungen; Rebtisch: Von der Erich bis an den Belt, Mit Mann und Roß und Wagen, Der Gott, der Eisen wachsen ließ, Vom großen König, Vom großen Kanzler, Vom großen Schweiger, Vom großen Kurfürsten, Schleswig-Holstein stammverwandt; Siebe: Deutsche Jugend in schwerer Zeit, Heimatfucher, Der Edelweißbub, Bärbelis Wunderbett, Wie Lenchen eine Heimat fand, Otti, Sommertage aus dem Leben eines Kindes; Berg, Kindergeschichten; Friedrich, Christrosen; Tren, Miteinander; Segur, Erinnerungen eines Hies; Deutsches Weihnachtsbuch I, II; Hilden, Die Erbin von Ardara; Kogbe, Deutsch sei die Erde; Der abenteuerliche Simplicissimus; Kleine Helden; Bergkristall und andere Weihnachtsgeschichten; Deutsche Weihnachten, Heft 1, 2; Mamselle Quecksilber; Gever, Durch Sand, Sumpf und Wald; Handels-Mazzetti, Schulausgabe von „Meinrad Helmpergers denkwürdiges Jahr“ und von „Jesse und Maria;“ Mar Geißler, Der Douglas; Freitag, Ingraban; Bartsch, Novellen; Lagerlöf, Wunderbare Reise; Nietschel, Jugenderinnerungen; Björnson, Ein fröhlicher Bursch; Wildenbruch, Kindertränen, Reid, Das edle Blut.

für die Lehrerinnenbibliothek.

Wode, Mädchenchulreform und Volksgeundheit; Löns, der Alte vom Berge und andere Tiergeschichten; Simrock, Meinecke Fuchs; Lomberg, Friedrich von Schiller in seinem Leben und Wirken; Schmitt, Cent Exercices. Grammaire et Leçons de Choses; Günther, Hausbuch schwäbischer Erzähler; Alliger, der Rechtschreibstoff für das dritte Schuljahr; Humperdinck-Hey, Sang und Klang fürs Kinderherz; Wolgast, Das Glend unserer Jugendliteratur; Freundgen, Geschichte (Weiterbildung des Lehrers); Pelzer, Gesang; Kamp-Kranke, Diktate für Unter-, Mittel- und Oberstufe; Die Erziehung des Auges; Dermann, Bilder aus Essen und Umgebung; die Verfassungs-urkunde des Preussischen Staates; Kiesevetter, Fremdwörterbuch; Hildebrand, Vom deutschen Sprachunterricht; Glect, Bürgerkunde; Giese, Deutsche Bürgerkunde; Meinecke, Kinderlieder; Söhns, Wort und Sinn, Begriffswandlungen in der deutschen Sprache; Kede, Stimmungsbilder zur kunstgemäßen Behandlung lyrischer Gedichte; Linke-Klöfner, Der wetterkundliche Unterricht; Scheel, Deutschlands Kolonien, Deutschland als Weltmacht; Buurmann, Einführung in Goethes Faust; Mohrbutter: Guide grammatical, The Adviser, Hilfsbuch für den franz. Aufsatz, Hilfsbuch für den engl. Aufsatz; Boß-Weinand, Essener Sagenbuch; Zahn, Die Geschwister; Edmondo de Amicis, Von den Apenninen zu den Anden; Bäßler, Die Ravennaschlacht; Förster-Fleck, Gefangenschaft in Rußland; Schmitthenner, Friede auf Erden; Bartholdy, Der König Friedrich der Große in seinen Briefen und Erlassen; Armbruster, Einige preussische Königskinder; Berufsaussichten der Schülerinnen höherer Mädchen-schulen; Heinemann, Handbuch über die Organisation und Verwaltung der preuß. Unterrichtsanstalten;

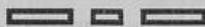
Heinemann, Die wichtigsten Bestimmungen der preuß. Staatsbeamten-Gesetzgebung; Dienstanzweisung für die Direktoren und Lehrer höh. Mädchenschulen; Janzen, Die deutsche Romantik; Meyer, Jahrbuch für das höh. Mädchenschulwesen; Meereskunde, 5. und 6. Jahrgang; Balzac, Erzählungen; Hawthorne, Erzählungen; Schmitz-Nancy, Erläuterungen, 12 Bändchen; Quellenlesebuch zur Geschichte des deutschen Mittelalters. Zwölf Vorträge: Müttererziehung durch Frauenarbeit; Wegweiser der Jugendrettung; Schwebel, Die Sagen der Hohenzollern; Björnson, Novellen; Erläuterungen zu den geograph. Bildern von Wünsche; Mück, Atlas zur territorialen Entwicklung Preußens, 10 Cr.; Spiegel, Ein Griff ins Leben; Kuhn, Allgemeine Kunstgeschichte, 6 Bände; Effens Entwicklung von 1812—1912; Die Wunder der Natur; Hartmann Benzinger, Palästina in 24 Aquarellen; Johanneson, Was sollen unsere Jungen lesen? Garlepp, Bismarckdenkmal für das deutsche Volk; Püg-Auler, Vergleichende Erd- und Völkerkunde; Schröder, Hilfsbuch zum kath. Katechismus; Selbach, Sternkunde; Lehmann-Köster, Der Schulunterricht im Weisnähren; Harten-Henniger, Edda-sagen; Balladen und Lieder zur deutschen Geschichte, 2 Bände; Kittel, Die Befreiungskriege; Schneiderhan, Roswitha von Gandersheim.

Sonstige Neuanschaffungen.

Aus der Düsseldorfer Bilderbibel 21 Anschauungsbilder. Einige Wandtafeln für den kath. Religionsunterricht von Swoboda. — Wandbilder zu Goethes „Hermann und Dorothea“. Pfeiffer: Friedrich von Schiller. — Wereschtschagin: Napoleon im Kreml. Bauer: 32 Charakterköpfe. Zinke: Wandbilder zur Bürgerkunde, Reichstagsitzung, Schwurgerichtssitzung, Völkerschlachtdenkmal bei Leipzig. Preller: Obsee-Landschaften. Steinhausenmappe: Göttliches und Menschliches. Giovanni-Segantini-Mappe. Kampf: Nikolaus. Wehle: Christkinds Weckruf. Hey: Feierabend im Städtchen. Holz: Im Schatten. Brockhusen: Rähne auf der Havel. Perlberg: Kairo. Prüdijühl: Der Weg zum Tempel. Dämmerung. Hecker: Sommerfröhen. Vanzer: Frühlingsstag. Thoma: Märchen. Hoef: Der alte Apfelbaum. Lehmann: Hafen von Sanpon in der Bretagne. Liebermann: Flachsspinnerinnen in Laren. Kalkreuth: Unser Leben währet siebzig Jahre. Eichler: Der Schäfer. Klinger: Selbstbildnis. Schwind: Morgenstunde. Holiday: Dante und Beatrice. — Schwabe: Karte von Kleinasien. Idealer Durchschnitt der Erdrinde. Haack: Deutsche Mittelgebirge. Wandbilder von Wünsche: Im Hafen von Dar es Salam. Wochenmarkt an der Lagune von Togo. Rosenernte am Balkan. Weinlese in der Champagne. Ausbruch des Atna. Die sibirische Eisenbahn. Singapur. — Vier Kästen Feldfrüchte: Roggen, Weizen, Erbse, Kartoffel. Ein Kasten: Giche. Pilling & Müller: Pflanzentafeln: Ackerwinde, Saalweide, Johanniskraut, Herbstzeitlose, Haselstrauch. Ein Kasten: Wespe, ein Kasten: Küchenschabe, ein Kasten: Heuschrecke, ein Kasten: Bettwanze, ein Kasten: Naseninsekten. Apfelblütenstecher, Schlupfweipe, Steinbummel, Schmeißfliege, grüne Heuschrecke, Blutlaus. — Tamburinbälle, Gummibälle, Tennisbälle, Fußball. — Verschiedene Vasen und Geschirre.

Geschenke.

Herr Pfarrer Wächter schenkte aus Anlaß seines fünfundzwanzigjährigen Jubiläums für das Konferenzzimmer des neuen Schulhauses das Feuersteinsche Bild „Der Kinderfreund“ in schwarzem Rahmen. Herr Gefanglehrer Müller schenkte einen präparierten Igelstich und eine Blindschleiche. Von der Firma Buchhold wurde überreicht ein Präparat Malzkaffee und ein Präparat Werdegang des Kaffees. Geschenk der Firma Faber: Bleistiftfabrikation. Von zahlreichen Buchhandlungen wurden Freieremplare von Lehrbüchern überreicht. Allen freundlichen Gebern sei an dieser Stelle herzlich gedankt.



VI. Stiftungen und Unterstützungen.

Keine.

VII. Mitteilungen an die Eltern.

1. Das Lyzeum zu Borbeck umfaßt 10 Jahrgänge, sodaß die Schülerinnen, die mit dem vollendeten 6. Lebensjahre eintreten, mit dem vollendeten 16. Lebensjahre das Schulzeugnis erhalten können.

Der Eintritt in die unterste Klasse erfolgt nach Vollendung des 6. Lebensjahres. Sollten die Eltern für die ersten Jahre den Besuch der Volksschule vorziehen, so empfiehlt es sich dringend, uns die Schülerinnen nach dem 2. und nicht erst nach dem 3. Schuljahre zuzuführen, da der Lehrplan des 3. Jahrganges dem auf der folgenden Stufe beginnenden französischen Unterricht Rechnung trägt.

Welche Berufe stehen den Mädchen mit höherer Schulbildung offen?

In den Post- und Telegraphendienst können nur noch Mädchen mit höherer Schulbildung aufgenommen werden. Hierzu genügt der halbjährige Besuch der zweiten Klasse.

Das Reisezeugnis des Lyzeums nach erfolgreichem Besuche der ersten Klasse berechtigt:

1. zum Eintritte in das höhere Lehrerinnenseminar und in die Frauenschule (Oberlyzeum) ohne Aufnahmeprüfung;
2. zur Ausbildung als Zeichenlehrerin;
3. zur Ausbildung als Handarbeits-, Turn- und Hauswirtschaftslehrerin;
4. zur Ausbildung als Gewerbeschullehrerin;
5. zum Besuche einer höheren Handelsschule und zum späteren Besuche der Handelshochschule zwecks Ausbildung als Handelsschullehrerin;
6. zur Ablegung der Diplomprüfung für den mittleren Bibliothekendienst falls der Nachweis mindestens eines Jahres wissenschaftlicher Fortbildung (z. B. in einem Oberlyzeum) erbracht wird;
7. zum Eintritt in die höhere Gärtnerinnenschule, die zum Gärtnerinnenberufe ausbildet, der für junge Mädchen gebildeter Stände empfehlenswert ist. Sie finden gesicherte und geachtete Stellung in Sanatorien, Krankenhäusern, Erziehungsanstalten, wirtschaftlichen Frauenschulen, Domänen, landwirtschaftlichen Versuchstationen usw.;
8. zur Ausbildung als Kindergärtnerin und Kindergartenvorsteherin.

Das Reisezeugnis wird immer mehr an Wert gewinnen, je mehr Berufe sich den Frauen eröffnen.

2. Das Schulgeld beträgt

100 Mark	jährlich	für die Unterstufe	(Kl. X, IX, VIII),
120 Mark	"	"	" Mittelstufe (Kl. VII, VI, V),
150 Mark	"	"	" Oberstufe (Kl. IV, III, II, I).

3. Ohne vorher eingeholte Erlaubnis darf keine Schülerin, ausgenommen in Krankheitsfällen, die Schule versäumen. Der Klassenlehrerin ist von der Erkrankung einer Schülerin möglichst schnell Mitteilung zu machen.

4. In den Klassen ist eine Einrichtung getroffen, die es den Schülerinnen ermöglicht, Doppeleremplare ihrer Schulbücher und sonstige Bücher und Unterrichtsmittel, deren sie zu Hause nicht bedürfen, aufzubewahren, sodaß jede Ueberlastung verhindert werden kann.

5. Es ist wiederholt vorgekommen, daß Bücher, Schirme, sogar Kleidungsstücke vertauscht wurden oder in der Schule zurückblieben, ohne daß die Besitzerinnen sich meldeten. Zur Vermeidung der hieraus folgenden Unbefugnisse wird dringend gewünscht, daß alle Gegenstände mit dem Namen der Schülerin versehen sind.

6. Die Direktorin hat täglich Sprechstunde, die Lehrerinnen haben wöchentlich 1 Sprechstunde, die den Schülerinnen bekannt gegeben wird.

VII. Mitteilungen an die Eltern.

1. Das Lyzeum zu vollendeten 6. Lebensjahre erhalten können.

Der Eintritt in die Eltern für die ersten Jah uns die Schülerinnen nach d Lehrplan des 3. Jahrganges Rechnung trägt.

Welche Berufe s

Zu den Post- und aufgenommen werden. Hier

Das Reifezeugnis t

1. zum Eintritt lyzeum) ohn
2. zur Ausbild
3. zur Ausbild
4. zur Ausbild
5. zum Besuch hochschule z
6. zur Ableg falls der N einem Ober
7. zum Eint ausbildei, d gescherte u wirtschaftlid
8. zur Ausbild

Das Reifezeugnis Frauen eröffnen.

2. Das Schulgeld
 - 100 Ma
 - 120 Ma
 - 150 Ma

3. Ohne vorher e fällen, die Schule veräußer schnell Mitteilung zu mache

4. In den Klassen Doppeleremplare ihrer Schu nicht bedürfen, aufzubewahre

5. Es ist wiederbe wurden oder in der Schule der hieraus folgenden Nebel der Schülerin versehen sind.

6. Die Direktorin stunde, die den Schülerinne

Schülerinnen, die mit dem Lebensjahre das Schulzeugnis

es 6. Lebensjahres. Sollten so empfiehlt es sich dringend, Schuljahre zuzuführen, da der inden französischen Unterricht

Schulbildung offen?

en mit höherer Schulbildung en Klasse.

ersten Klasse berechtigt:

in die Frauenschule (Ober-

irtschaftslehrerin;

äteren Besuche der Handels-

mittleren Bibliothekendienst ftlicher Fortbildung (z. B. in

die zum Gärtnerinnenberufe empfehlenswert ist. Sie finden enhäusern, Erziehungsanstalten, tlichen Versuchsstationen usw.; avorsteherin.

, je mehr Berufe sich den

(, VIII), VI, V), II, II, I).

ausgenommen in Krankheits- fang einer Schülerin möglichst

den Schülerinnen ermöglicht, stsmittel, deren sie zu Hause en kann.

gar Kleidungsstücke vertauscht sich melden. Zur Vermeidung Gegenstände mit dem Namen

haben wöchentlich 1 Sprech-



Ferienordnung für das Schuljahr 1913.

1. Anfang des Unterrichts: Dienstag, den 8. April.
2. Pfingstferien: Schluß des Unterrichts: Freitag, den 9. Mai.
Anfang des Unterrichts: Dienstag, den 20. Mai.
3. Herbstferien: Schluß des Unterrichts: Dienstag, den 5. August.
Anfang des Unterrichts: Donnerstag, den 11. September.
4. Weihnachtsferien: Schluß des Unterrichts: Dienstag, den 23. Dezember.
Anfang des Unterrichts: Donnerstag, den 8. Januar 1914.
5. Schluß des Schuljahres 1913: Freitag, den 3. April 1914.

Borbeck, im März 1913.

Die Direktorin:

Antonie van Loosen.



